

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 12 | 2023 • 4. Juli 2023



MASSIV
HAUS
GMBH

Träume
brauchen ein
Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Die Almsaison
hat begonnen:
Markus Kerber aus
Schnann ist seit
sieben Jahren Hirte
auf der Ganatschalm.
Seite 21

Foto: privat

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstudio.at / Schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERERNATÜRLICHMASSIVHOLZHAUS

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

 **astri**
Tradition die passt®

**JAGD-, OUTDOORBEKLEIDUNG
und LANDHAUSMODE**

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | 

ÖTZ
TAL

Audi Gebrauchtwagen :plus



**Audi A4 Limousine
30 TDI advanced**
EZ 02/2021, 28.900 km, 100 kW/136 PS
€ 34.990,-***



**Audi Q2
35 TDI quattro intense**
EZ 02/2022, 21.500 km, 110 kW/150 PS
€ 42.990,-*



**Audi Q2
35 TDI quattro S line**
EZ 01/2022, 8.680 km, 110 kW/150 PS
€ 44.960,-**



**Audi e-tron
55 quattro 300 kW**
EZ 02/2020, 51.000 km, 158 kW/215 PS
€ 49.990,-***



**Audi A4 Avant
40 TDI quattro S line**
EZ 11/2022, 9.372 km, 150 kW/204 PS
€ 61.880,-*



**Audi Q4 e-tron
50 e-tron quattro**
EZ 09/2022, 9.900 km, 220 kW/299 PS
€ 62.990,-*



**Audi e-tron 50 quattro
230 kW Business**
EZ 10/2022, 15.280 km, 230 kW/313 PS
€ 64.780,-*



**Audi S3 Sportback
50 TFSI**
EZ 04/2021, 16.185 km, 228 kW/310 PS
€ 64.990,-***



**Audi Q5 Sportback
40 TDI quattro S line**
EZ 08/2022, 23.950 km, 150 kW/204 PS
€ 66.980,-*



**Audi Q5
40 TDI quattro S line**
EZ 02/2022, 25.703 km, 150 kW/204 PS
€ 69.990,-*



**Audi e-tron 55 quattro
300 kW advanced**
EZ 05/2021, 9.970 km, 158 kW/215 PS
€ 74.980,-**



**Audi Q8
55 TFSI quattro**
EZ 02/2021, 59.520 km, 250 kW/340 PS
€ 89.950,-**



**Audi e-tron Sportback
S Sportback 370 kW**
EZ 06/2022, 1.200 km, 370 kW/503 PS
€ 105.800,-***



**Audi RS
e-tron GT**
EZ 10/2021, 23.829 km, 440 kW/598 PS
€ 119.900,-**

Falch



A-6460 Imst
Gewerbepark 6
Telefon +43 5412 62810
www.autohaus-falch.at

A-6511 Zams
Hauptstraße 13
Telefon +43 5442 62810

***Jetzt € 2.000,- Porsche Bank Bonus im Rahmen der Frühjahrsaktion und € 500,- Versicherungsbonus sichern.**

**** Jetzt € 1.000,- Porsche Bank Bonus und € 500,- Porsche Bank Versicherungsbonus sichern.**

***** Jetzt € 500,- Porsche Bank Bonus und € 500,- Porsche Bank Versicherungsbonus sichern.**

* EUR 2.000,- Porsche Bank Frühjahrsaktion bei Finanzierung eines Jungwagens (max. 18 Monate und Erstzulassung von 01.10.21 bis 30.06.23) für Modelle der Marke Audi (ausgen. RS-Modelle) und EUR 500,- Versicherungsbonus bei Abschluss einer KASKO Versicherung über die Porsche Bank Versicherung. Aktionen gültig bis 30.09.2023 (Kaufvertrags-/Antragsdatum), Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kart. Nachlass inkl. USt. und NoVA und wird vom Listenpreis abgezogen. Ausgen. Sonderkalkulationen für Flottenkunden, Behörden und ARAC-Fahrzeuge. Stand 06/2023.

** EUR 1.000,- Porsche Bank Bonus und EUR 500,- Versicherungsbonus eines über GW: Plus importierten Gebrauchtwagens bei Finanzierung und Abschluss einer KASKO über die Porsche Bank Versicherung. Aktionen gültig bis 31.12.2023 (Kaufvertrags-/Antragsdatum), Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kart. Nachlass inkl. USt. und NoVA und wird vom Listenpreis abgezogen. Ausgen. Sonderkalkulationen für Flottenkunden, Behörden und ARAC-Fahrzeuge. Stand 06/2023.

*** EUR 500,- Porsche Bank Bonus bei Finanzierung eines Gebrauchtwagens aller Marken (älter 24 Monate und bis 84 Monate ab Erstzulassung) über die Porsche Bank und EUR 500,- Versicherungsbonus eines über GW: Plus importierten Gebrauchtwagens bei Finanzierung und Abschluss einer KASKO über die Porsche Bank Versicherung. Jedes Fahrzeug ist nur einmal bonusberechtigt. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kart. Nachlass inkl. USt. und NoVA und wird vom Listenpreis abgezogen. Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Ausgen. Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Aktion gültig bis 31.12.2023. Stand 06/2023.

Ein Schiedsrichter für Verkehr und Umwelt

Pitztaler Landesrat Rene Zumtobel sieht sich als Vermittler zwischen den Meinungsfronten

Früher hat er am Fußballfeld hin und wieder die gelbe und ganz selten die rote Karte gezeckt. Als Spielleiter stellte er am grünen Rasen Ruhe und Ordnung her. Beruflich hat der gebürtige Haiminger und jetzt mit seiner Familie in Zaunhof im Pitztal lebende Rene Zumtobel gleich nach der Matura die Fahrkarte der Eisenbahn gelöst. Dort hat er sich Zug um Zug vom Fahrdienstleiter über den Job als Pressesprecher bis hin zum Regionalleiter emporgearbeitet. Mittlerweile sitzt er auf einem roten Ticket als Fachmann für Verkehr und Umwelt in der Landesregierung. Das tägliche Pendeln vom Land in die Stadt hat für ihn Symbolkraft. Der 52-Jährige will bei seinen Reisen von A nach B niemandem ein X für ein U vormachen.



In seinem Büro zieren Landschaftsbilder, eine Fahrdienstleiterkarte und ein geschnitzter Steinbock symbolträchtig das Arbeitsfeld von Landesrat Rene Zumtobel.

Foto: Eiter

Wie ein Mensch denkt und was er tut, hat immer auch mit seiner Herkunft zu tun. Rene Zumtobel ist beschaulich und behütet am Dorf aufgewachsen. In Haiming hat er bei diversen Vereinen wie der Heimatbühne, den Schuhplattlern „Silberbuam“ oder den Fußballern das Miteinander gelebt und dabei, wie er sagt, unglaublich viel für das Leben und die Politik gelernt. Acht Jahre war er für die SPÖ im Gemeinderat, ehe er der Liebe wegen ins Pitztal zog, um mit seiner Frau Sylvia eine Familie zu gründen. Nicht missen möchte Rene seine Zeit als Fußballschiedsrichter. „Dort musst du tun, was du objektiv für richtig hältst, bist aber den subjektiven Empfindungen zweier Lager am Platz und auf der Tribüne ausgesetzt. Eigentlich gibt es für die Arbeit als Politiker keine zutreffendere Metapher als den Job als Unparteiischer am grünen Rasen“, zieht Zumtobel einen interessanten Vergleich.

Die Macht der Worte

Geprägt hat den Vater zweier Kinder neben seiner Vereinstätigkeit auch sein Beruf als Eisenbahner. „Im Zugverkehr stehen Sicherheit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit an oberster Stelle“, betont Rene, der bei den ÖBB nicht nur den regelmäßigen Verkehrsbetrieb auf Schiene gebracht hat. „Als Presse-

sprecher musste ich oft bei Stör- und Problemfällen zwischen Entscheidungsträgern und Betroffenen vermitteln. In dieser Dolmetscherrolle durfte ich tiefe Einblicke in die Macht der Sprache erfahren. Heute weiß ich: Mit den richtigen Worten kann ich alles sagen, mit den falschen gar nichts“, sagt Rene, der sich diese Weisheit auch zum obersten Gebot für seine Arbeit als Politiker gemacht hat. „Gerade bei meinen Themen Verkehr und Umwelt habe ich es laufend mit unterschiedlichen Betrachtungsweisen zu tun. Die Menschen in der Stadt sehen das Auto kritischer als die am Land lebenden Leute. Dasselbe gilt in vielen Bereichen des Naturschutzes. Meine Aufgabe sehe ich darin, nachhaltiges Wirtschaften und den behutsamen Umgang mit unserer Umwelt so gut es geht zu verknüpfen. Mobilität und Energie sind Fortschritt, aber wir müssen natürlich sensibel schauen, wohin wir fortschreiten“, sagt Zumtobel, der im Alltag von einem Chauffeur mit dem Dienstauto zu seinen Terminen gebracht wird, aber so oft es geht auch mit dem Zug fährt.

Familie als Ruhepol

Der Mann, der sich sein gesamtes Berufsleben lang mit Technik und Logistik beschäftigt hat, sucht privat immer öfter Erholung und Entspannung in der Natur. Bei Wald-

spaziergängen entdeckt er als Ausgleich zum Tempo im Job die Kraft der Langsamkeit. Daheim in seinem Haus in Zaunhof hat er sich mittlerweile einen ganz intimen Beraterstab aufgebaut. „Meine Frau Sylvia ist beim Arbeitsmarktservice in Innsbruck als Koordinatorin für die Berufsinformationszentren zuständig. Die 27-jährige Tochter Janine studiert Germanistik, Bildnerische Erziehung und Medienpädagogik. Unser Sohn Sandro studiert Chemie“, verrät Rene und meint schmunzelnd: „Da habe ich alles, was ein Politiker braucht. Meine Frauen schauen auf die Bildung und unser Bub darauf, dass die Chemie stimmt!“

Gutes Klima im Pitztal

Was seine politische Arbeit angeht, weiß Zumtobel, dass es sich dabei oft um das berühmte mühsame Bohren an harten Brettern handelt. Und so freut er sich umso mehr, wenn sich nach und nach auch sichtbare kleine Erfolge einstellen. „In meiner unmittelbaren Heimat, dem Pitztal, steigt das Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften von Tag zu Tag. Erst kürzlich durften wir gleich mehrere Betriebe in der Region mit dem Prädikat umweltfreundliche Hotels auszeichnen. So etwas macht mir große Freude“, betont der Landesrat.

(me)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)
Peter Bundschuh (pb)
Markus Hauser (hama)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Irmgard Nikolussi (irni)
Christian Novak (novi)
Anna Praxmarer (prax)
Nina Schrott (nisch)
Johanna Tamerl (jota)
Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Karin Neururer, Tel. 0676-846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 18. Juli 2023

„Ein unbeschreibliches Gefühl“

Fabian Abler aus Grins fährt zur Weltmeisterschaft der Trampolinspringer nach London

Bis der arl.park in St. Anton am Arlberg seine Pforten öffnete, trainierte der 18-jährige Grinner Fabian Abler auf seinem eigenen Gartentrampolin. Mit Erfolg. Nun konnte er sich zum zweiten Mal in Folge für die Trampolin-Weltmeisterschaft in London Anfang August qualifizieren.

Vier Mitglieder des St. Antoner Vereins arl.x haben die Qualifikation geschafft und werden Teilnehmer der Trampolin-Weltmeisterschaft in London. Unter ihnen ist mit Fabian Abler aus Grins auch einer aus dem Erscheinungsgebiet des impuls Magazins. Der WM-Teilnehmer erzählt, wie banal damals alles begann: „Im Alter von acht Jahren habe ich mein erstes Trampolin bekommen, zu dieser Zeit habe ich aber nebenbei noch Fußball gespielt und fokussierte mich daher noch eher auf eine Fußballkarriere“, verrät Fabian Abler, der zurzeit die HTL in

Fulpmes besucht (zuvor den Kindergarten und die Volksschule in Grins sowie das Gymnasium in Landeck). Erst später dann, im Alter von zwölf Jahren, besuchte er einen Parcours- und Freerunningkurs: „Während dieser Zeit habe ich den Fußballsport dann aufgegeben“, erzählt er zu diesem Wechsel seines sportlichen Schwerpunktes. Wobei, so ganz stimmt es nicht – es gibt weitere Sportarten in seinem Leben. Neben dem Trampolinspringen trainiert Fabian Abler nämlich zweibis dreimal pro Woche im Fitnessstudio, um körperlich fit zu bleiben, versteht sich.

Glücksfall: Trampolinhalle

Bis im Jahr 2019 die Trampolinhalle „arl.park“ in St. Anton am Arlberg ihre Pforten öffnete, mussten Sportler, die sich dem Trampolinspringen verschrieben haben, oft weite Wege in Kauf nehmen oder zuhause improvisie-



Der 18-jährige Grinner Fabian Abler reist als einer von vier Athleten des St. Antoner Vereins arl.x zur Trampolin-WM nach London.

ren, das sieht auch Fabian Abler so: „Bis 2019 trainierte ich auf meinem Trampolin zuhause“, sagt er. Diese Eröffnung brachte natürlich ganz andere Trainingsmöglichkeiten mit sich und eröffnete neue Perspektiven für all jene, die in diesem Sport Fuß fassen woll-

ten. „Ab dem Zeitpunkt konnte ich schon Doppel- und Dreifachsaltos. Ich trainierte dann jede Woche mehrmals dort“, erzählt Fabian Abler, der nach wie vor einmal wöchentlich in der St. Antoner Trampolinhalle trainiert, öfter lässt es die Zeit nicht zu, da er während der Woche im Internat in Fulpmes ist. Sofern sich ein Zeitfenster öffnet, nützt es der 18-jährige Grinner natürlich zu Trainingszwecken, er erklärt: „Ich trainiere im arl.x-Trampolinverein im arl.park mit allen anderen Profi-Athleten und ich genieße es jedes Mal sehr. Und wir freuen uns auch gegenseitig, wenn andere einen Trick schaffen und genau das liebe ich an diesem Sport.“

Auf nach London

Fabian Abler schaffte wie erwähnt die Qualifikation für die Teilnahme an der Trampolin-WM, die am 2. und 3. August in der einzigartigen und historischen Kulisse der

Raiffeisenbank Oberland-Reutte feiert 125-jähriges Bestandsjubiläum

Die diesjährige Generalversammlung in Breitenwang stand nach den Fusionen der letzten Jahre im Zeichen des Jubiläums

Die anwesenden Delegierten als Eigentümervertreter der Raiffeisenbank, der Aufsichtsrat, die Führungsmannschaft der Bank und geladene Gäste unternahmen – untermauert von Musiker:innen der Musikschule Reutte-Außerfern – eine Zeitreise vom Gründungsjahr 1898 in die Gegenwart. Auf diesem Weg erzählten die Zeitzeugen Raimund Zotz, Karl Gratl, Hannes Gomig und Josef Breuss von den Herausforderungen ihres damaligen Alltags, über notwendige Veränderungen, über Gelungenes und weniger Gelungenes. Und unisono betonten alle, dass Optimismus, Anpassungsfähigkeit und ein konstruktives Miteinander die Grundvoraussetzungen sind, um ein Unternehmen erfolgreich durch die vielen Stromschnellen der Jahrzehnte zu manövrieren. Die heutige Raiffeisenbank Oberland-Reutte besteht aus 23 einst selbständigen örtlichen Raiffeisen-



MMag KR Reinhard Mayr, Josef Breuss, Karl Gratl, Johannes Gomig, Marissa Gruber, Raimund Zotz, OR DI Hermann Kuenz, Dir. Mag. Wolfgang Hechenberger, Wolfgang Moosbrugger MBA CSE.

Foto: Lisa Immler Photography

kassen, die sich über die letzten Jahrzehnte in Etappen zusammengeschlossen haben. Ihr Markt- und Genossenschaftsgebiet umfasst heute Regionen in den Bezirken Reutte, Imst und Landeck, sie beschäftigt 141 Mitarbeiter:innen und betreut 44.400 Kundinnen und Kun-

den mit einem Geschäftsvolumen von € 2,7 Mrd.

„Wir sind sehr stark in unserer Region positioniert“, sagt Wolfgang Hechenberger, Vorstandsvorsitzender der Bank, „und wir werden auch in Zukunft erfolgreich sein, wenn wir das tun, was viele unserer Vorgän-

ger auch getan haben, nämlich Veränderungen als Chance sehen und uns ständig weiterentwickeln.“

Marissa Gruber, eine junge Mitarbeiterin der Bank, beschreibt ihr Bild der Zukunft so: „Künstliche Intelligenz kann und wird nie das sein, was Raiffeisen ausmacht – spürbare Menschlichkeit.“

Zu Beginn der Generalversammlung präsentierte Vorstandsmitglied Ludwig Strauss den Delegierten den Jahresabschluss 2022. „Trotz viel Unsicherheit durch Pandemie, durch den furchtbaren Ukrainekrieg, durch Preis- und Zinssteigerungen haben wir im vergangenen Jahr wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Die wichtigsten Zahlen sind auf unserer Homepage zu finden. Dieses Ergebnis war die Leistung unseres gesamten Teams, dem es sichtlich Spaß macht, sich um unsere Kundinnen und Kunden zu kümmern.“

ANZEIGE

Round Chapel in Hackney/London ausgetragen wird. Für Fabian Abler ist es aber keine Premiere: „Es ist meine zweite Teilnahme, da ich beim letztjährigen Weltcup Qualifying im arl.park schon teilgenommen habe und dort mit Moritz Lang zusammen auf dem ersten Platz landete“, erzählt er. Bei der Weltmeisterschaft in London selbst schaffte er im Vorjahr den siebten Platz. Ziele steckt er sich natürlich auch für die heurige Teilnahme: „Natürlich möchte ich gewinnen, aber in diesem Sport geht es nicht immer ums Gewinnen, es geht um die Freunde“ und: „Alle Athleten, die man schon so lange nicht mehr gesehen hat, wiederzusehen und eine schöne Zeit zu verbringen, ist einfach toll“, aber: „Natürlich würde ich mich sehr über einen Stockerlplatz freuen.“

Intensive Vorbereitung

Aktuell bereitet sich Fabian Abler intensiv auf seine WM-Teilnahme vor: „Den Trick für die erste Runde habe ich einmal durchgemacht und darüber bin ich mega happy“, gesteht er und ergänzt: „Beim



Fabian Abler zeigt spektakuläre Tricks im Rahmen eines Trampolinbewerbs in Slowenien.

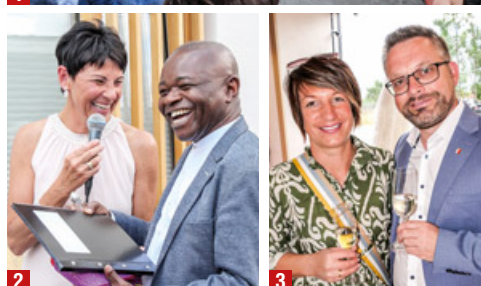
Fotos: privat

zweiten Trick muss ich das Ganze noch ein bisschen üben, da dieser Trick sehr schwierig ist und um diesen Trick zu machen, bedarf es jeder Menge Mut.“ Aber einen Plan B hat Fabian Abler auch in petto: „Wenn das nicht klappt, werde ich improvisieren müssen“, verrät er. Nachgefragt, worin der Reiz in diesem Sport liegt, erklärt er: „Das Gefühl in der Luft oder

bei der Rotation, bei der Drehung oder das Adrenalin vor einem großen Trick – alles ist einfach nur ein perfektes Gefühl, das unbeschreiblich ist.“ Lobende Worte findet er dabei für die Inhaber der Trampolinhalle (arl.park), Christoph Giggo Wolf und Andy Gohl – Fabian Abler erklärt: „Ohne Andy und Giggo wäre das alles nie möglich gewesen und ich möchte mich bei

Andy, Giggo und Evan Rocha bedanken, weil ohne sie wäre ich nie an dem Punkt, wo ich jetzt bin“ und noch einmal erklärt Fabian in ausführlicher Form: „Danke Andy und Giggo für diese schöne und sehr gute Trampolinhalle und danke an meinen Trainer Evan Rocha, der immer für mich da ist und mir immer die Motivation gibt und mich stets weiter pusht.“ (lisi)

Sommerliche Eröffnung Brautmoden Tirol lud ins neue Geschäft ein



Im Juni wurde das neue, exklusiv gestaltete Geschäftslokal von Brautmoden Tirol in Mieming offiziell mit einem großen Fest seiner Bestimmung übergeben.

1 Unternehmerin Dagmar Melmer und ihr Team konnten zahlreiche Gäste begrüßen, die sich begeistert von den neuen Räumlichkeiten zeigten. 2 Pfarrer Paulinus (r.) segnete die Gäste, Brautkleider, Festmode und das Geschäft 3 Auch Bürgermeister Martin Kappeller feiert mit seiner Frau Daniela mit 4 Die Braut- und Festmoden-Expertinnen: Das Team von Brautmoden Tirol um Dagmar Melmer (3.v.r.)

BIS ZU
-50%

SUMMER SALE

DEIN TRAUMKLEID ZUM TRAUMPREIS!
Bis zu -50% auf alle lagernden Brautkleider.

BRAUTMODEN TIROL
DAGMAR MELMER

EXKLUSIV IN MIEMING
Barwies 245 . A-6414 Mieming
T +43 5264 43491 . www.brautmoden-tirol.at

Beste Stimmung und Kaiserwetter beim 29. Landecker Stadtfest



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Unter dem Motto „Sicher feiern“ stand das 29. Landecker Stadtfest am 24. Juni, das wieder tausende Besucher aus Nah und Fern angelockt hat. Bei Kaiserwetter wurde vom Bieranstich, der um 16 Uhr stattfand, bis zur offiziellen Sperrstunde um ein Uhr nachts gefeiert. Neun Musikgruppen sorgten auf vier Bühnen für die musikalische Umrahmung – für den kulinarischen Part war an den zahlreichen von Vereinen und Gastronomiebetrieben geführten Ständen bestens gesorgt. Auch für die Unterhaltung der Kids am kleinen Rummelplatz. Organisator des Festes war Walter Sprenger. Und, zurück zum eingangs erwähnten Motto: Die Sicherheit der Stadtfest-Besucher:innen hatte Priorität, so wurden etwa Schutzdecken für Getränke verteilt, die u.a. vor K.o.-Tropfen schützen sollen. (lisi).

1 Stefan Auer, Christian Auer und Johannes Traxl kümmerten sich um das Wohl der Gäste beim Stand der Jungbauern Landeck,

direkt vor der Volksbank Tirol/Filiale Landeck.

2 Freuten sich kurz vor dem Bieranstich auf ein tolles Stadtfest: Stadtrat **Philipp Pflaume**, Landtagsabgeordnete **Beate Scheiber** und Vizebürgermeister **Thomas Hittler**.

3 **Erna Drexel** mit **Josef Schlögl**, Obmann des Seniorenbundes Landeck.

4 Genossen unter anderem als Erste das frisch gezapfte Bier gleich nach dem Bieranstich: TVB-Obmann **Konrad Geiger**, Fest-Organisator **Walter Sprenger** und Landecks Vizebürgermeister **Matthias Niederbacher**...

5 ...ebenso wie Stadträtin **Doris Sailer** und Landecks Bürgermeister **Herbert Mayer**.

6 **Maximilian Schärmer**, **Hannes Schmid** und **Sascha Juen** – die „junge Truppe“ der Bruggner Stubn bediente die Gäste am eigenen Stand nahe der City Passage.

7 **Tanja, Lukas** und der kleine **Manuel Schimpfössl** aus Stanz bei Landeck kamen ebenfalls (auch mit dem Töchterchen, das währenddessen im Kinderwagen schläft) zum Stadtfest nach Landeck.

8 Die Helfer:innen am Stand des SV Landeck, von links: **Christoph Niederbacher**, **Bettina Niederbacher**, **Fabian Juen**, **Okan Olgar** und **Max Kössler**.

9 Versprühten allein schon mit ihren Outfits Sommerfeeling: **Julian Hammerle** und **Michael Perktold** aus Landeck.

10 Die Kinder **Matilda**, **Charlotte** und **Oskar** mit Mama **Martina Mantl** waren ebenfalls beim kleinen Rummelplatz anzutreffen wie...

11 ... **Alexander Kregar** mit **Leni Kregar**, **Jana Weiskopf** und **Emma Pusam**.

12 Waren beim Stand der Schrofenstein Ritter Tafelrunde vertreten: **Florian Stubenböck**, **Angelika**

Gaim und der Obmann, **Werner Niederwolffsgruber**.

13 Diese Truppe aus Ried im Oberinntal kam zum Poltern zum Landecker Stadtfest, zu sehen sind: **Stefan Schöpf**, **Joel Larcher**, **Michael Thöni**, **Clemens Salner**, **Daniel Thöni**, der Bräutigam (der angekettet und mit einer Motorsäge ausgestattet war): **Dominik Larcher**, **Stefan Larcher**, **Mathias Larcher**, **Andreas Neuner**, **Lukas Schöpf** und **Stefan Zöhrer**.

14 Zwei Schwestern aus Landeck: **Sophia** und **Antonia Sailer**.

15 Öffnete an diesem Tag natürlich auch seine Pforten: Der Besitzer des beliebten und neu umgebauten Restaurants Sternsee in der Landecker Malserstraße: **Mulla Aglamaz**.

16 Diese beiden Damen gehören der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen an, zu sehen sind: **Johanna Trenkwalder** und **Mona Tiefenbrunn**.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Industriekletterer, die Stuntmen der Berufswelt

Der Arbeitsplatz von Martin Gstrein aus Karres liegt in schwindelnder Höhe

Wenn das Kreuz auf der neu beschindelten Kirchturmspitze in über 60 Metern Höhe angebracht wird, ist das schon ein besonderer Moment. Da werden die Handys gezückt und es klicken die Kameras. Auf den Bildern zu sehen ist bei solchen Gelegenheiten nicht selten Bergführer und Industriekletterprofi Martin Gstrein und sein Team. Der höchste Kirchturm Tirols ist übrigens der Turm der Pfarrkirche in Imst, also ein waschechter Oberländer mit 85 Metern.

Die Restaurierung des Doppelzwiebelturmes der Kirche St. Martin in Wängle mit neuen Schindeln konnte kürzlich abgeschlossen werden. Letzter Akt war die Montage des Kreuzes, zuvor war die von Vergolderin Gabriele Hornstein fertiggestellte Zeitkapsel aufgesetzt worden. Wer sind nun die Menschen, deren Alltag für den Rest der Bevölkerung ein einziger Alptraum wäre? impuls ging dieser Frage nach. Bei einer Tasse vormittäglichem Kaffee sitzen wir vor der Alpinschule in Hochimst und Martin schmunzelt: „Na ja, so ganz ohne ist der Job nicht. Man sollte schon mit Abgründen unter einem umgehen können und schwindelfrei sein. Ich denke Schwindelfreiheit ist zu großen Teilen angeboren. Bis zu einem gewissen Grad kann man sich Höhenangst vielleicht auch abtrainieren.“ High-Mountainworks Chef Martin Gstrein geht auch als Bergführer und privat zusammen mit Ehefrau Tanja und seinen beiden Kindern hoch hinaus. „Nein“, meint er, „ein Strandurlaub im Liegestuhl wäre nichts für uns.“

Martin und seine Leute sind auf sämtliche Bereiche des Industriekletterns, auf Höhenarbeiten und Arbeiten am hängenden Seil spezialisiert. Zum Einsatz kommen die „Stuntmen der Arbeitswelt“ überall dort, wo der Aufbau von Gerüsten, Hebebühnen oder Kränen nicht möglich ist, oder auch die Kosten in Relation zum Arbeitsaufwand zu hoch wären. Mittels „rope access“, dem seilbasierten Arbeiten, wird ein Weg durch



Martin Gstrein ist auch in seiner Freizeit ein Mensch der Berge. Ein Liegestuhl am Sandstrand hat es ihnen weniger angetan.

Foto: Bundschuh

die kompliziertesten Zugänge gefunden.

Wie es begann

Abgesehen von Schwindelfreiheit und Seiltechnik ist bei Spezialarbeiten am Seil auch möglichst breit gefächertes technisches Geschick von Nöten. Dazu hilft eine solide handwerkliche Ausbildung in so mancher Lebenslage in luftigen Gefilden, bei Martin ist es der Zimmermannpolier. 1987 geboren, wuchs der jetzige „Mountainworker“ bei seinen Eltern und mit zwei Geschwistern in Karres auf und lebt nunmehr mit eigener Familie immer noch dort. Er erzählt: „Meine Großeltern hatten einen Bauernhof, da half ich gerne mit und mein Vater hält heute noch Schafe. Die Volksschule besuchte ich in Karres, dann die Sport Hauptschule in Imst. Ich glaube, wir waren der erste Jahrgang, in dem der Schwerpunkt Klettern angeboten wurde. Die Hauptschule war eine prägende Zeit für mich und mein Einstieg zum Klettern. Dabei interessierte mich Sportklettern weniger, ich gehörte



Die Neueindeckung des Doppelzwiebelturms von Wängle gehört zu den jüngsten Berufsabenteuern von Martin Gstrein und Team.

Foto: Gstrein

zu den Allroundern, die gerne im Fels gingen, außerdem unternahm unser Lehrer mit uns auch Bergtouren.“

Enduro-Teamstaatsmeister

„Nach dem Hauptschulalter geriet das Klettern ins Hintertreffen, mein Herz hatte ich an das Hard Endurofahren verloren. Mit 15 Jahren kaufte ich meine erste Enduro. Dann drehte sich bis zum 22. Lebensjahr meine Jugend beinahe nur um das Motorradfahren, dabei darf ich auf schöne Erfolge zurückblicken, bei den Heimrennen in Roppen, aber auch beim Erzbergrennen, der wohl härtesten Strecke der Welt. Zusammen mit Marko Schöpf wurde ich Teamstaatsmeister.“ Beruflich versuchte sich Martin Gstrein in einer Installateur-Lehre, der Indoorjob war aber nicht Seines. Als Zimmermann hoch oben im Dachstuhl fühlte er sich dann so richtig wohl.

Zurück zu den Wurzeln

Und weiter: „Mit 22 Jahren, in einer starken Enduro-Saison, erkrankte ich an Diabetes. Es kam

zu Unterzucker während der Rennen. Ich war so zornig, dass ich über Nacht alles was mit dem Motorrad in Zusammenhang stand verkaufte, es war ein großer Einschnitt in meinem Leben. Ich lernete mit Diabetes umzugehen, besann mich wieder auf das Klettern, begann mit Berggehen und Berglaufen, bald betrieb ich wieder Leistungssport.“ Martin Gstrein gab Vollgas, trat der Bergrettung bei und meint: „Das taugte mir total.“ Es folgte die Ausbildung zum Canyoning- und Raftingführer. Dann musste der Bergführer her: „Das ist meine Passion und mein Traumberuf neben der Industriekletterei, die Ausbildung dafür absolvierte ich teilweise in der Schweiz. Ich bin also in zwei Sparten unterwegs.“

Sein erster Kirchturm

Ursprünglich waren es Felsräumen und schwierig zu bewältigende Reinigungsaufträge, dann kam die Anfrage des Pfarrers seiner Heimatgemeinde Karres, der Spitz-Kirchturm musste saniert werden. Martin und Freunde nahmen die Herausforderung an. Zuerst kam es zu einem haarsträubenden Fehlversuch. Die Leiter, die von der Turmluke zur Spitze führte, neigte sich nach hinten und entfernte sich immer weiter vom Dach. Noch fünf Meter von der Spitze entfernt geriet Martin in „Überhang“. Der Versuch musste abgebrochen werden. Was tun? Letztlich gelang die Befestigung der Seile an der Turmspitze an einem Hubschrauber hängend, also „schwebend“. Danach wurde abgeseilt. Martin fasst zusammen: „Wir haben unsere Technik weiterentwickelt, heute schrauben wir uns von der Ausstiegsluke ausgehend mittels Bohrhaken und Strickleiter nach oben. Dabei ist der Ausstieg auf Zwiebeltürmen etwas einfacher als bei spitz zusammenlaufenden Türmen. Problematisch ist immer die Frage nach dem Zustand des Gebäudes innerhalb des Turmes. Auch bei professioneller Sicherung wäre ein Sturz ganz und gar nicht empfehlenswert.“

(pb)

Jerzens hat bald jüngsten Dorfchef Österreichs

Der 25-jährige Johannes Reinstadler ist derzeit der einzige Bürgermeisterkandidat

Die Sache hat einen tragischen Hintergrund. Weil der erst im Februar 2022 neu gewählte Bürgermeister Mathias Plattner aufgrund eines Unfalls einen langen Krankenstand antreten musste, wurde in Jerzens der Gemeinderat aufgelöst. Am Sonntag, den 27. August, schreiten die Bürger:innen der Pitztaler Gemeinde noch einmal zu den Urnen. Wie es aussieht, gibt es bei dieser Wahl nur noch eine Liste und einen Anwärter für das Bürgermeisteramt. Sollte es bis zum Ende der Einreichfrist nicht doch noch eine überraschende Kandidatur geben, wäre dann der 25-jährige Jura-Student Johannes Reinstadler der aktuell jüngste Dorfchef Österreichs.

„Wir alle wünschen Mathias baldige Genesung, damit er dann auch wieder als Amtsleiter in unserer Gemeindestube tätig sein kann“, sagt der junge Gemeindevorstand Johannes Reinstadler, der nach Absprache mit seinen Kollegen im Dorfparlament als künftiger Bürgermeister Verantwortung übernehmen will. „Trotz der nicht einfachen Situation haben wir hier bei uns politisch eine sehr gute Stimmung. Statt derzeit drei Fraktionen wird es künftig nur noch eine Liste geben. Alle Gemeinderäte wollen an einem Strang ziehen und mich unterstützen“, berichtet Johannes, der im Moment an der Seite eines vom Land Tirol eingesetzten Amtsverwalters interimistisch das Dorfgeschehen am Laufen hält.

Derzeit amtlich verwaltet

Seit der Auflösung des Gemeinderates am 16. Mai 2023 wird die Gemeinde Jerzens vom Gemeindevorstand der Bezirkshauptmannschaft Imst, dem Nassereither Andreas Huter, als amtlich eingesetzter Verwalter geführt. „Dieser Beamte macht diesen Job bereits das zweite Mal. Schon vor gut 20 Jahren musste der damals junge Andreas in Jerzens einspringen, weil nach einem Streit das Dorfparlament aufgelöst wurde“, schildert Johannes Reinstadler ein Kuriosum samt pikantem Detail: „Da-

mals war mein Onkel Sepp das Dorfoberhaupt. Der Sägewerksbesitzer war einer der am längsten dienenden Bürgermeister im Bezirk. Ich wäre dann laut meinen Recherchen ab Herbst der jüngste Ortsvorsteher in Tirol und wohl auch in Österreich!“

Demut und Respekt

Für Johannes Reinstadler kommt der bevorstehende Karrieresprung natürlich unerwartet. Trotzdem will der angehende Jurist die Herausforderung, wie er sagt, mit großer Demut und Respekt annehmen. „Das einzige Problem ist eigentlich die Tatsache, dass sich das Ende meines Studiums wohl ein wenig verzögern wird“, schmunzelt Johannes, der derzeit interimistisch im Amt auch die Bauangelegenheiten erledigt. Emotional berührt zeigt sich der angehende Dorfchef von der großen Unterstützung von allen Seiten. „Alle aktuellen Gemeinderäte



Bereits jetzt schon mittendrin statt nur dabei. Johannes Reinstadler – im Bild bei einem Besuch der Kinderkrippe mit den beiden Pädagoginnen Jana Köll und Isabella Schuler – soll im August zum Bürgermeister von Jerzens gewählt werden.

stehen hinter mir. Und in den letzten Tagen haben sich auch die Bürgermeister von St. Leonhard, Wenns und Arzl – Elmar Haid, Patrick Holzknicht und Josef Knabl – bei mir gemeldet und mir ihre Unterstützung und Hilfe angeboten“, freut sich Reinstadler, der nach seiner Wahl das Amt als

Dorfchef vorerst hauptberuflich ausüben möchte. „Beruflich könnte ich mir später einen Teilzeitjob in der Verwaltung vorstellen. Aber vorerst gilt meine volle Konzentration der Arbeit für die Gemeinde. Und da gibt es mehr als genug zu tun“, meint der designierte Bürgermeister. (me)

Teure Vorhaben und hohe Schulden

Auf neuen Gemeinderat von Jerzens warten schwierige Aufgaben

Die Erbpacht, die der designierte junge Bürgermeister Johannes Reinstadler und sein Team nach der Neuwahl des Gemeinderates am 27. August übernehmen, ist keine leichte Aufgabe. „Wir haben derzeit leider einen Verschuldungsgrad von 100 Prozent. Dabei warten mit der dringenden Sanierung der Hochzeiger-Straße und des Gemeindehauses sowie dem überfälligen Neubau einer Feuerwehrhalle Projekte auf uns, die Millionen verschlingen“, weiß der künftige Dorfchef und meint: „Da werde ich wohl in meiner ersten Zeit als Dorfoberhaupt oft nach Innsbruck fahren müssen, um im Landhaus um Fördergelder anzuklopfen!“

Trotz der auf den ersten Blick misslichen Lage ist der 25-jährige künftige Dorfchef optimistisch. „Wir haben mit den Bergbahnen und unseren vorwiegend touristi-

schen Betrieben im Ort Steuerzahler, die uns im Bezirksvergleich bei den Einnahmen in Relation zur Bevölkerungszahl nach Imst, Sölden und St. Leonhard an die vierte Stelle reißen. Es gilt jetzt, die Altlasten gut aufzuarbeiten, die Budgets für die Zukunft sauber aufzu-

stellen und bei neuen Projekten die uns zustehenden Subventionen so gut es geht auszuschöpfen“, sagt der derzeit noch als Gemeindevorstand tätige angehende Jurist, der trotz der angespannten finanziellen Lage viel Zukunftspotential in der Pitztaler 980-Seelen-Gemein-



Eine erfreuliche Baustelle. Im Dorfkern von Jerzens wird derzeit eine Wohnanlage mit 36 Wohnungen gebaut, die auch an Mitarbeiter der heimischen Betriebe vergeben werden. Für junge Familien stehen zudem noch Grundstücksreserven zur Verfügung.

Fotos: Eiter

Ein Bildungszentrum samt Spielplatz am Dach

Nach Sanierung der Volksschule wird in Wenns ein Kindergarten um 5,1 Mio. € gebaut

Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Die Pitztaler Gemeinde Wenns wächst ohne Zuzug von außen. Die Erhöhung der Einwohnerzahl auf aktuell 2123 ist hauptsächlich auf die steigende Zahl einheimischer Kinder zurückzuführen. „Wir haben aktuell 19 Kinder in der Kinderkrippe und 75 Kinder in den Kindergartengruppen“, freut sich Dorfschef Patrick Holzknicht. Die Gemeinde wird dieser Entwicklung jetzt mit Investitionen in moderne Bildungseinrichtungen gerecht. Nach der soeben vollzogenen Sanierung der Volksschule wird derzeit ein neuer Kindergartenkomplex gebaut.

„Die Sache ist natürlich nicht billig. Die soeben fertig gestellte Sanierung der Volksschule hat 2,2 Mio. € gekostet und der Neubau des Kindergartens wird zirka 5,1 Mio. € verschlingen. Aber wir ha-



Nach der gelungenen Sanierung der Volksschule darf sich Direktorin Dinah Weber – im Bild mit dem kleinen Emilio Zangerle und Bürgermeister Patrick Holzknicht – über modernst ausgestattete Unterrichtsräume freuen.

Foto: Eiter

ben dafür sehr gute Fördergelder von Land und Bund lukriert“, freut sich der mit 30 Jahren derzeit jüngste Bürgermeister des Bezirkes, der mit seiner Partnerin Katrin Ambacher selbst auch mit dem zweijährigen Nicolas für Nachwuchs im Dorf gesorgt hat.

„Notwendig geworden ist der Neubau des Kindergartens, weil wir die dafür erforderlichen Räumlichkeiten zuletzt auf zwei Standorte aufgeteilt hatten und die Anforderungen für die Kleinkinderbetreuung stark gestiegen sind. Nach Beendigung des Neu-

baus, der heuer im März begonnen wurde und im Herbst 2024 in Betrieb genommen werden soll, haben wir dann vier Kindergartengruppen samt den Räumlichkeiten der Krippe unter einem Dach“, schildert Holzknicht das Projekt.

Kleine und große Projekte

„Im Moment haben wir noch ein paar kleine Projekte, die wir zu Ende bringen wollen. Dazu gehört der Bau eines Streetsoccer-Platzes für unsere Jugendlichen beim Spielplatz hinter dem Gemeindezentrum, der uns zirka 25.000 Euro kostet. Beim Gebäude der Agrargemeinschaft am Dorfeingang wollen wir ein kleines Veranstaltungszentrum für Gäste und Einheimische einrichten und die dafür notwendigen Arbeiten größtenteils in Eigenregie erledigen. Viele laufende Sanierungsarbeiten bei unserer Infrastruktur machen die Männer unseres Bauhofes. Die Mitarbeiter bei uns in der Gemeinde sind alle fleißig und engagiert“, betont der künftige Dorfs-

chef, der derzeit in der Verwaltung, in der Kinderbetreuung, beim Straßendienst, im Recyclinghof, im Reinigungsdienst sowie dem Betrieb der Gemeindegrasgemeinschaften zirka 20 Beschäftigte auf der Lohnliste des Haushaltsbudgets hat. Mittelfristig kommen auf die Gemeinde Jerzens drei große Brocken zu. „Die Sanierung der Straße samt Brücken hinauf ins Skigebiet wird insgesamt gut 12 Millionen Euro kosten. Den Finanzbedarf für die Renovierung des Gemeindezentrums schätzen wir auf zirka zwei Millionen Euro. Der Neubau der Feuerwehrrhalle wird wohl unter fünf Millionen Euro auch nicht zu realisieren sein. Für letzteres Vorhaben haben wir aber bereits ein zentrales Grundstück erworben, das mit dem Abriss eines Hauses verbunden sein wird“, berichtet Reinstadler, der sich demnächst in die Richtlinien der öffentlichen Förderungen einlesen will. „Demnächst haben wir mit Landeshauptmannstellvertreter Georg Dornauer auch ein Mitglied der Landesregierung auf Besuch im

Ort, um erste Gespräche über die Zukunft abzuhalten“, ergänzt der angehende Jurist.

Wohn- und Siedlungsbau

Erfreuliches kann Reinstadler für die wohnungssuchende Jugend im Dorf berichten: „Wir bauen derzeit mit der gemeinnützigen Gesellschaft WE mitten im Dorf 36 Wohnungen, die auch an Mitarbeiter der heimischen Betriebe vergeben werden. Zudem weisen wir im Weiler Gischlewies weitere acht rund 400 Quadratmeter große Baugrundstücke aus, die junge Einheimische zum Quadratmeterpreis von 95 Euro erwerben können. Ein paar weitere Siedlungsgründe hat die Gemeinde zudem im Zentrum noch zu vergeben.“ Diese Perspektive am Wohnungsmarkt wertet der künftige Dorfschef als positive Parameter für die Lebensqualität im Dorf, das in Sachen Infrastruktur mit einem Arzt, einem Lebensmittelgeschäft, einer Bank, einem Frisör und zahlreichen Restaurants im Vergleich zu anderen Dörfern noch sehr gut dasteht. (me)

Futuristische Gestaltung

Im Zuge des neuen Bildungszentrums erhält das Dorfzentrum rund um die Pfarrkirche auch ein architektonisch außergewöhnliches Erscheinungsbild. „Wir bauen am Dach des Kindergartens einen Spielplatz samt Fußballkäfig, wie man das von großen Städten kennt. Dazu entsteht im Freigelände rund um das Bildungszentrum eine 400 Quadratmeter große Rasenfläche. Zusammen mit dem bestehenden Turnsaal in der Volksschule schaffen wir damit ausreichend Bewegungsraum für unsere Kleinen. Diese Art der Gestaltung hat im Vorfeld für Diskussionen gesorgt. Die Stimmung ist inzwischen ins Positive geschwankt und alle Beteiligten freuen sich schon auf die Eröffnung“, sagt der Bürgermeister, der sich darüber freut, dass sich in Wenns die zuletzt geschaffenen modernen Gebäude – wie der Veranstaltungssaal samt dem großzügigen Kindergarten – harmonisch in das Ensemble rund um die im Ort noch zahlreich vorhandenen bauhistorisch wertvollen Gebäude einfügen.

Platz für Vereine

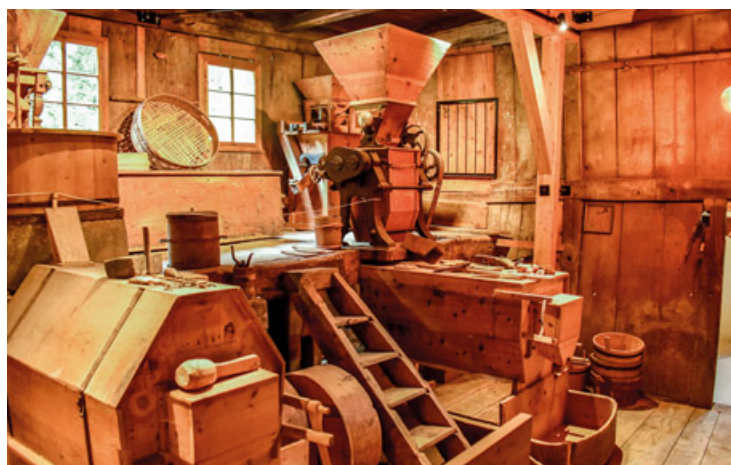
Die zuletzt geschaffenen Neubauten haben laut dem Dorfschef auch den angenehmen Nebeneffekt, dass im frei werdenden alten Haus des Kindergartens Raumreserven für die Zukunft geschaffen werden. „Wir haben zwar im Moment alle unsere zirka 30 Vereine mit guten Lokalisationen versorgt. Aber im frei werdenden alten Haus ergeben sich jetzt mittel- und langfristige Perspektiven für kulturelle, soziale und andere Einrichtungen. Wir werden im Gemeinderat in nächster Zukunft in aller Ruhe beraten, welchen Zwecken wir das bisher für die Kinder verwendete historische Gebäude zuführen“, berichtet der Dorfschef. (me)

Alte Mühle wird lebendige Begegnungsstätte

Der Pitztaler Verein Handwerksmühle Ritzenried lädt am 22. Juli zur Eröffnungsfeier



Die Geschichte der Handwerksmühle in Ritzenried reicht bis Mitte des 17. Jahrhunderts zurück und wurde von Historikern detailliert aufgearbeitet.



Teilweise sehr gut erhalten sind die Gerätschaften der Mühle in Ritzenried.



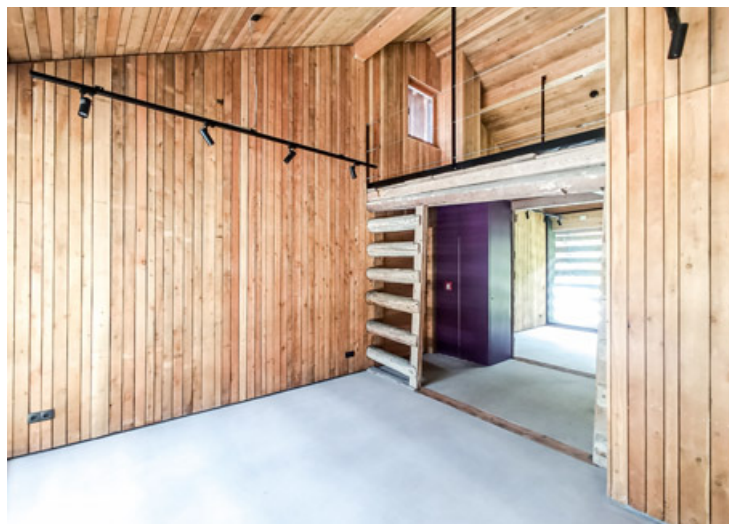
Der Vorstand des Mühlenvereins Egon Wohlfarter, Dominik Sturm, Claudia Taibon-Mitterdorfer und ihr Mann Markus freuen sich auf die Eröffnungsfeier am Samstag, den 22. Juli ab 10.30 Uhr in Ritzenried.

Folgende Firmen haben zum Gelingen der Restaurierung beigetragen:



Firma
F. NIEDERHAUSER
Restaurator und Vergolder

Prentenweg 32 · 6065 Thaur · Tel. & Fax 0 52 23/49 23 52
Handy 0664/2 26 47 30



Die stilvoll sanierten Räume der Alten Mühle sollen künftig für Ausstellungen, Seminare und andere kulturelle Veranstaltungen dienen.

Bereits Mitte des 17. Jahrhunderts betrieb im Pitztaler Weiler Ritzenried ein Müller mit dem Wasser der Pitze ein Mühlrad. Über die Jahrhunderte wechselte dieses bauhistorische Kleinod seine privaten Besitzer. Jetzt kümmert sich ein eigener Verein um die Sanierung des inzwischen der Gemeinde Jerzens gehörenden Prunkstückes. Mit Fördermitteln der EU, des Bundes und des Landes wurde die alte Mühle stilgerecht saniert. Sie soll in Zukunft als Kultur- und Handwerkszentrum eine Stätte der Begegnung für Jung und Alt werden.

„Wir werden hier diverse Ausstellungen, Seminare und Kleinkunstveranstaltungen organisieren und somit die Geschichte des Tales dokumentieren. Auch ein kleiner Hofladen mit regionalen Produkten und Handwerksarbeiten soll Gästen wie Einheimischen ein lebendiges Einkehren bieten. Wich-

tig ist uns der Besuch von Schulkindern, die hier interaktiv die Geschichte ihres Tales erleben können. Geplant ist auch der Anbau alter Getreidesorten“, berichtet die Obfrau des Mühlenvereins Claudia Taibon-Mitterdorfer, die mit ihrem Mann Markus als Schriftführer sowie Dominik Sturm als Obmannstellvertreter und Egon Wohlfarter als Kassier das Geschehen in der Mühle organisiert und betreut.

Regionale Kulturagenda

Im Rahmen des Projektes „Regionale Kulturagenda Pitztal“ wurden in den vergangenen Jahren neben dem Stamser Haus in Wenns, dem Schlierenzauer Haus in Arzl oder dem Schrofenhof in St. Leonhard und jetzt auch die Alte Mühle in Ritzenried in Jerzens gleich mehrere historisch wertvolle Gebäude im Tal fachgerecht saniert. Dabei floss viel Know-how und auch Geld vom Bundesdenkmalamt, von der Dorferneuerung und der Kulturab-

teilung des Landes, der Gedächtnisstiftung und anderen Förderstellen ins Tal. Die sehr sensibel gestaltete Revitalisierung der Mühle unter der Leitung von Architekt Benedikt Gratl hat insgesamt rund 1,1 Millionen Euro gekostet.

(me)

Bauspenglerei
Dachsanierung
Dacheindeckung
Fassadenverkleidung
Bauwerksabdichtung

Industriezone 38b
A-6460 Imst

Mobil: 0664 - 4660 905
Fax: 05412 - 64 388
Mail: info@spenglerei-mp.at

SPENGLEREI
Michael Pilhak

www.spenglerei-mp.at

Krippenbau als Weltkulturerbe

Hohe Auszeichnung der UNESCO für Pitztaler Kulturgut

In Sachen Krippenbauen ist die Pitztaler Gemeinde Wenns der Nabel der Welt. Die für Erziehung, Wissenschaft und Kultur zuständige Organisation der Vereinten Nationen verlieh dem im Jahr 1860 gegründeten ältesten Krippenbauverein der Welt die Auszeichnung immaterielles Kulturerbe. Gefeierte wurde diese Ehrung kürzlich mitten im Sommer bei einem Krippenball im Gemeindesaal, in dessen Rahmen vom Tiroler Landesverband auch die Diplome an die neuen Tiroler Krippenbaumeister überreicht wurden.

Das Krippenbauen und Krippenschauen hat eine große Tradition in Wenns. Im Pitztaler Ort wurde bereits im Jahr 1860 der weltweit erste Krippenbauverein gegründet. Von der Kastenschneekrippe über die Kastenspiegelkrippe bis hin zum Mooskrippenberg reichen die



Freuten sich über die Verleihung des immateriellen Kulturerbes: Krippenvereinsobmann und Herbergsvater Rudolf Reinstadler, Dorfchef Patrick Holzknicht, Altbürgermeister Walter Schöpf, Landeskrippenobmann Oswald Gapp aus Seefeld und der Wenner Krippenbaumeister Peter Riml.

Foto: Eiter

heute noch intensiv gepflegten Besonderheiten der Wenner Krippeler. Die jährlich neu gebauten Krippen werden in Privathäusern und im öffentlichen Bereich aufgestellt und den Besuchern beim Krippenschauen von Haus zu

Haus präsentiert.

Traditionelle Rituale

In Wenns sind die Krippen und die damit verbundenen Bräuche für die Bevölkerung und insbesondere für die Mitglieder des Weihnachts-

krippen-Gesellschafts-Vereins nach wie vor von großer Bedeutung. Die Praxis der Wenner Krippentradition basiert auf drei Säulen: das Aufstellen der Krippen im öffentlichen und privaten Raum, das Krippenschauen von Haus zu Haus und die Weitergabe des Wissens der Bedeutung um die Krippen und des damit verbundenen Handwerks in Kursen und Workshops. Besonders das Krippenschauen hat in Wenns die soziale Funktion des sich gegenseitigen Besuchens. Als traditionelles Ritual nach dem Krippeleschauen wird am Ende das „Gloriawasser“, der selbstgebrannte Obstler, getrunken. Etwa 300 Krippen werden in Wenns jährlich zur Weihnachtszeit in den Privathäusern aufgestellt. Schließlich spiegelt sich die Bedeutung der Krippen in Wenns auch in der Vielzahl der Künstler aus dem Ort wieder, die sich mit der Thematik beschäftigen. Seit 2010 werden zudem ca. 40 Krippen und weitere besondere Stücke in einem Museum im historischen Stamserhaus in einer permanenten Krippenausstellung präsentiert. (me)

Mit Gemeinde-Münzen einkaufen

Wenns hat zur Förderung der Wirtschaft eigene Währung geprägt

Dass Geld die Welt regiert, ist nichts Neues. Dass Regierende ihr eigenes Geld schaffen, ist hingegen schon etwas Besonderes. So geschehen in Wenns. Dort wurden die bisher zum Einkaufen bei heimischen Betrieben ausgegebenen „Wennger Gutscheine“ jetzt durch sprichwörtlich harte Währung ersetzt. Eigens aus Messing geprägte 10-Euro-Münzen, die im Gemeindeamt ausgegeben werden, sollen die Dorfbürger dazu animieren, ihre Kaufkraft im Ort zu lassen.

„Wir sind schon ein bisschen stolz auf diese Idee und auch auf deren kreative Umsetzung. Unsere Alpen-Dollars schauen gut aus und kommen gut an. Wir als Gemeinde gehen bei dieser Aktion mit gutem Beispiel voran und verwenden die Münzen auch als Geschenk bei Jubiläen und anderen Anlässen, bei denen wir uns bei Menschen

im Dorf für besondere Leistungen bedanken wollen. Auch das Angebot, die bei uns erhältlichen Geld-



Als Zahlungsmittel bei einheimischen Betrieben sehr beliebt – die 10-Euro-Münze kommt in Wenns gut an.

Foto: Gemeinde Wenns

stücke für Anlässe im familiären Umfeld oder bei Vereinsfeiern zu erwerben, stößt auf großes Interesse“, freut sich Bürgermeister Patrick Holzknicht.

Wertschöpfung im Ort

„Wir wollen in allen möglichen Bereichen schauen, dass die bei uns im Dorf erzielte Wertschöpfung auch hier bleibt und unseren heimischen Unternehmen zugute kommt“, erklärt der seit März des Vorjahres im Amt befindliche junge Dorfchef von Wenns und hat für das Pitztaler Geld-Projekt ein schönes Beispiel: „Die Leute können mit diesen Münzen nicht nur bei unseren beiden Lebensmittelgeschäften Spar und MPPreis einkaufen gehen. Auch eine Massage bei unserem Physiotherapeuten oder eine neue Dauerwelle bei unserer Frisörin kann damit bezahlt werden. Insgesamt gibt es 16 Firmen im Ort, die sich an dieser Aktion beteiligen!“ (me)



Sonne Wonne Hotel

JERZNER HOF

★★★★

6474 Jerzens – Pitztal

Für unser 4 Sterne
Wellnesshotel
suchen wir für die
Sommersaison noch:

*ServiererIn

in Teilzeit

8.00 bis 12.00 oder 18.30 bis 22.00

*Zimmermädchen

in Teilzeit

8.30 bis 13 Uhr

*RezeptionistIn

in Teilzeit oder Vollzeit

Bewerbungen bitte an:

Joachim Eiter oder

Conny Schultes

Tel. 0676 63 62 132

joachim@jertznerhof.at

www.jertznerhof.at

Vom Kreuzfahrtschiff der Liebe wegen nach Tirol

Die Weltenbummlerin Madeline Sauser ist die neue Chefin des Imster Stadtmarketings

„Ich bin ein großes Mädchen, das gut auf sich selbst aufpassen kann!“ Das sagt die aus einem Dorf in Baden-Württemberg stammende studierte Tourismusmanagerin Madeline Sauser auf die Frage, ob ihr neuer Job als Geschäftsführerin des Stadtmarketings in Imst ein Schleudersitz sei. Die nicht auf den Mund gefallene 35-Jährige will als kommunikative Drehscheibe die Wirtschaft, den Fremdenverkehr und die Lebensqualität in der Oberländer Bezirkshauptstadt verbessern. Seit Anfang Mai sitzt sie dafür in ihrem neuen Büro im Rathaus. Noch ist sie beim Zuhören, Lernen, Recherchieren und Entwickeln von Strukturen. Bald sollen konkrete Ideen, Tatkraft und Schwung folgen.

Dass die attraktive Blondine aus deutschen Landen für ihre neue

Aufgabe fachlich gerüstet ist, steht außer Zweifel. Sie hat an der Hochschule in München ein Bachelorstudium für Tourismusmanagement absolviert und an Universitäten in Mexiko und Deutschland den Mastertitel für internationale Wirtschaft erworben. Gepaart ist dieses theoretische Wissen längst auch mit jeder Menge Berufserfahrung in der Hotellerie, bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft oder einer Destinationsagentur. „Bis auf die Antarktis habe ich schon alle Kontinente dieses Planeten gesehen“, verrät die sympathische Akademikerin, die einst als Reisebegleiterin auf einem Kreuzfahrtschiff die Gäste von der Karibik nach Singapur geführt hat. Nach Tirol, konkret zum Tourismusverband Ischgl-Paznaun, kam sie der Liebe wegen. Nach diesem kurzen Intermezzo hat die mittlerweile wieder als Single in Landeck lebende Ma-



Attraktiv, selbstbewusst, weltoffen und sprachgewandt: Madeline Sauser, die neue Chefin des Imster Stadtmarketings, geht mit viel Optimismus an ihre neue Aufgabe heran. Foto: Eiter

deline eine neue berufliche Herausforderung gesucht. Und, wie sie sagt, in Imst einen Ort gefunden, den sie sich als ihre neue Heimat vorstellen kann.

Wie im Fleischwolf

Dass die junge Dame nicht nur Kompetenz, sondern auch die hohe humoristische Disziplin der Selbstironie beherrscht, hat sie bei der Präsentation ihrer Person vor der regionalen Presse bewiesen. „Als ich beim Hearing vor 15 Vertretern der Stadt und des Tourismusverbandes saß, habe ich mich ein bisschen wie durch einen Fleischwolf getrieben gefühlt. Dass ich dann von neun Bewerberinnen einstimmig als neue Geschäftsführerin bestellt wurde, hat mich dann umso mehr gefreut“, schmunzelt Sauser, die nach einer ersten Vorstellungsrunde bei Imster Unternehmen und Verantwortungsträgern viel Optimismus getankt hat: „Ich habe gesehen,

dass es hier in dieser Stadt viele Leute gibt, die für ihre Heimat brennen. Meine Aufgabe wird es sein, die in mich gesteckten Erwartungen zu erfüllen!“

Sagen, was nicht geht!

Dabei will die selbstbewusste neue Chefin des Stadtmarketings auch klare Grenzen setzen. „Ich bin nicht die politische Entscheidungsgewalt. Ich kann keine Fußgängerzone bauen, sondern lediglich Prozesse, die die Verantwortlichen vorgeben und beschließen, fachlich begleiten. Dazu gehört es sicher auch, manchmal klar Nein zu sagen. Und wenn etwas nicht geht, der Öffentlichkeit zu erklären, warum das nicht funktioniert“, betont Madeline, die über konkrete Veranstaltungen, Initiativen und die Bewerbung derselben, speziell auch über die neuen Medien, ihren Beitrag zur besseren Außenwirkung der Stadt leisten will. Die dafür notwendigen klaren Ziele und Strategien will sie mit ihren Arbeitgebern, der Gemeinde und dem Tourismusverband, so transparent wie möglich gemeinschaftlich entwickeln, umsetzen und kommunizieren.

Hungrig und durstig

Privat sei sie eine lebensfrohe, sensusdurstige und auch hungrige Person, verrät die sportliche Deutsche. „Ich mache Yoga, bin gerne in der Natur, koche und backe leidenschaftlich gerne und sehe Parallelen zwischen dem Essen und dem Reisen. Mein kulinarischer Gusto reicht vom Kaiserschmarren über die asiatische Reispfanne bis hin zum saftigen argentinischen Rindersteak“, lacht Madeline, die sich in ihren ersten Wochen schon ein wenig in ihre neue Heimatstadt verliebt hat: „Die Rosengartenschlucht, die Fasnacht, die Museen, das umfangreiche Kulturleben von den traditionellen Vereinen bis hin zum Artclub, gepaart mit der Offenheit und Fröhlichkeiten der Menschen – all das hat mich auf Anhieb fasziniert. Und so könnte es durchaus sein, dass ich hier auf Dauer bleibe!“

(me)



Sie verfügen über ein umfangreiches Wissen im Microsoft-Umfeld sowie über gute Hardwarekenntnisse?

Darüber hinaus sind Sie kundenfreundlich mit einem sicheren und gepflegten Auftreten, dann sind Sie bei uns richtig! (Quereinsteiger aus der Gastronomie von Vorteil)

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in (w/m/d) für

Kassensysteme & Hotelsoftware

Wir bieten eine fundierte Einschulung sowie eine interessante und vielseitige Tätigkeit.

Gute Entlohnung (Gehalt nach IT-Kollektivvertrag, Bereitschaft zur Überzahlung je nach Qualifikation, sowie ein leistungsorientiertes Provisionssystem). Weiterbildungsmöglichkeiten sind selbstverständlich.

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung per E-Mail an jobs@tirona.at.

Seit Jahrzehnten verlässlicher Einsatz für die „Großen“

Die „MAN Truck & Bus Serviceniederlassung Imst“
verleiht und repariert LKWs, Transporter und Busse



Fotos: MAN

MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich GesmbH
Serviceniederlassung Imst
Werkstätte
Au 3, 6492 Imsterberg, Tel: 0043 5412 62202
service.imsterberg@man.eu
www.man.at
Facebook: MAN Truck & Bus Imsterberg



Effizienz, Innovation und Kundennähe, dafür steht seit nunmehr über 100 Jahren die Marke MAN. Als einer der führenden internationalen Nutzfahrzeughersteller überzeugte MAN in den letzten Jahrzehnten vor allem mit nachhaltigen, smarten Transportlösungen. Auch die MAN Truck und Bus-Serviceniederlassung in Imst mit Werkstätte, Ersatzteilverkauf und LKW-Verleih ist inzwischen zu einer Institution geworden, die seit den 1990er Jahren vielen Kunden aus der Patsche hilft, wenn ihr LKW oder Bus einer Reparatur bedarf, sie Ersatzteile benötigen oder ein Leih-LKW, Bus oder Transporter für unterschiedliche Einsätze benötigt wird. Zudem wird jungen Erwachsenen die Möglichkeit durch eine Ausbildung geboten, sich in der Berufswelt einzugliedern.

Werkstatt für alle Marken

Betriebsleiter Johann Haselwanter steht mit seinem derzeit 25-köpfigen Team, zu dem neben den erfahrenen Spezialisten auch Auszubil-

dende für Kraftfahrzeugtechniker und Auszubildende für Betriebslogistiker gehören, für seine Kunden bereit, damit diese ihren Praxisalltag mit Nutzfahrzeugen reibungslos abwickeln können. „Wir lassen keinen großen Brummer auf der Straße stehen“, lautet das Motto. In der Werkstatt werden nämlich nicht nur MAN-LKWs und Busse, sondern Nutzfahrzeuge aller Marken aufgenommen, bestens serviciert und repariert.

Umweltfreundlich und sicher

Mit Zuverlässigkeit, schneller Erledigung und Kundenfreundlichkeit hat sich das Team rund um Johann Haselwanter das Vertrauen zahlreicher Stammkunden im Tiroler Oberland erworben. Die Profis von „MAN Truck & Bus Serviceniederlassung Imst“ gestalten dadurch die Welt des Güter- und Busverkehrs effizienter, umweltfreundlicher und sicherer. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7:30 Uhr bis 12:00 Uhr und 12:30 Uhr bis 18:00 Uhr.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

ING. S. KONRAD GmbH
BAU- u. MASCHINEN - SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB für STAHL u. ALUMINIUM
www.schlosserei-konrad.at

SUPANZ
Werkzeuge · Maschinen · Werkstattentechnik
Supanz GmbH
Lofererstraße 12 · A-6322 Kirchbichl
Tel. +43 5332 / 74 172 · Fax +43 5332 / 75 137
www.supanz.at · info@supanz.at

DO-RE-MI-Goldkehlchen

Irina Golubkowa lässt junge Stimmen erklingen

Das Gesangsstudio DO-RE-MI unter der musikalischen Leitung von Irina Golubkowa vereint Kinder und Jugendliche von 5 bis 15 Jahren bezirksübergreifend – und das seit mittlerweile 24 Jahren.

Beim schon traditionellen »Geburtskonzert« im Juni im Rathausaal Telfs wurde Resümee über ein weiteres Chorjahr voller Highlights gezogen: »Ich bin sehr stolz auf meine SängerInnen aus den Landesmusikschulen Mittleres Oberinntal und Telfs und Umgebung, die wieder mit viel Leidenschaft für das Singen dabei waren«, freut sich Irina Golubkowa. Der Konzertchor mit 35 Kindern und Jugendlichen trat außer beim Geburtskonzert auch bei einem Benefizkonzert im Zillertal und beim Internationalen Chorwettbewerb in Hull in England auf. »In Großbritannien konnten wir diesmal sogar erstmals das Diplom in Gold erreichen.« Außerdem erreichten die »Wachteln«, ein Ensemble des Gesangsstudios mit Marie und Matteo Holzeis aus Telfs und Karla Martini aus Rietz, Gold und damit den 1. Preis in der Kategorie »Kammermusik für Vokalensembles« beim prima la musica Bundeswettbewerb 2023. Insgesamt haben sich vier Ensembles aus dem Konzertchor heraus entwickelt, zusätzlich werden noch zehn Kinder im Nachwuchs betreut. In den Jahren seit der Gründung des Gesangsstudios variierte der Klangkörper des Konzertchores: »Wir hatten schon bis zu 45 SängerInnen, wenn z.B. einige AbsolventInnen noch einige Zeit dabei geblieben sind, aber wir haben auch schon mit 16 SängerInnen



Irina Golubkowa ist seit 24 Jahren als Chorleiterin für die stimmliche Ausbildung der SängerInnen des DO-RE-MI Konzert-Chores verantwortlich.

wunderschöne Auftritte gehabt. Der liebe Gott hat mir aber immer Kinder gegeben, die Seele und Geist zum Singen haben und dafür brennen.« So ist es auch kein Wunder, dass viele auch nach ihrer Zeit beim Kinderchor der Musik bzw. dem Singen treu geblieben sind: »Die Hälfte des Landesjugendchores besteht aus DO-RE-MI-Absolventen«, schmunzelt Irina. »Einige studieren auch am Konservatorium oder sind auch schon an Opernhäusern z.B. in Deutschland engagiert.« Im kommenden Jahr wird das Gesangsstudio DO-RE-MI 25 Jahre – und das Jubiläumsjahr wird bereits geplant: »Wir werden bei einem internationalen Kinderchorwettbewerb in Belgien teilnehmen, das Singspiel »Es weihnachtet«, Stabat Mater von Pergolesi und »Hänsel und Gretel« auf die Bühne bringen und natürlich ein großes Geburtskonzert veranstalten.«

Irina Golubkowa lädt alle Kinder ein, die ihre Stimme als eigenes Instrument entdecken wollen – Anmeldung Tel. 0676/83038853.



Foto: DO-RE-MI

Kulinarischer Jakobsweg

Genussreiches Wandern am Kulinarischen Jakobsweg

Sieben Hütten im Paznaun locken bis 16. September mit kulinarischen Hoch-Genüssen

Auch heuer genießen Gourmets im Paznaun auf dem Kulinarischen Jakobsweg erlesene Spitzengastronomie auf ausgewählten Berghütten. Genusswanderer können sich bis zum 16. September auf sieben Routen zu sieben Hütten je eines von sieben Gerichten erwandern, das heimische Gourmetköche extra für diese Hütte aus hochwertigen, regionalen Zutaten kreiert haben. Besondere Sommer-Akzente setzen sieben Hüttenfeste.

Am 7. Juli öffnet der Kulinarische Jakobsweg seine Genussrouten: Wer beim Auftakt dabei sein will, muss an diesem Tag nicht wandern, um zu schlemmen, denn die Starköche und Hüttenwirte präsentieren alle sieben Jakobsweg-Gerichte auf dem Ischgl'er Genussmarkt. Dieser geht ab 19 Uhr im Kulturzentrum St. Nikolaus in Ischgl mit gemütlicher Hintergrundmusik über die Bühne. Ab 20:30 Uhr sorgt dann die Musik-

kapelle Ischgl für die musikalische Umrahmung des Festes.

Für einen Unkostenbeitrag von 25 Euro für Essen und Getränke verkosten die Besucher »Tomate mit Lasagne und Galtürer Almkäse«, »Knusprige Brust vom jungen Almferkel mit Grammel-Grießknödel und Kraut«, »Gezupftes Ferkel mit Kartoffel Coleslaw und Zwiebelcreme«, »Gefüllte Paprika mit Tomatensauce auf Kartoffel-Zitronenpü-



Almstüberl

Die Sonnenterrasse, auf über 2000 m, des Almstüberls lockt mit traumhaftem Panorama und der Devise:

»Essen stärkt den Körper,
Genuss streichelt die Seele.«

Die Liebe zum Detail und die Verbundenheit mit der Region und den Menschen spiegeln sich bei Speis & Trank wider. Kaiserschmarren, Tiroler G'röstl, Knödel uvm. werden mit Liebe zubereitet.

Heike Mayrhofer
T +4354456251410 oder
T +436502621518
heike_m@gmx.at



Ascherhütte

Die Ascherhütte liegt im weiten Kessel des Kübelgrubengrundes. Sie wurde 1895 von der Sektion Asch aus dem ehemaligen Sudetenland erbaut und 1896 eingeweiht. Der Hausberg ist der Rotpleiskopf, 2.936 m, mit herrlichem Rundblick über die Zugspitze bis zum Ortler.

Vor der Hütte ist eine Terrasse mit Blick auf die Lechtaler Alpen und die Verwallgruppe. In Hüttennähe befinden sich ein kleiner Klettergarten und ein Moor mit einem kleinen See. Gerne kann man bei uns auch übernachten.

Ideal auch zum Herbstwandern.

Die Ascherhütte wird von Daniel Schütz aus dem Pitztal bewirtschaftet.

Tel. 0650 / 72 30 506
E-mail: info@ascherhuetten.com
www.ascherhuetten.com
Von Mitte Juni bis 17. Oktober
von 9 bis 22 Uhr geöffnet!

Alle Infos zu den Köchen und Touren



Die Paznauner Spitzenköche Patrick Raab, Benjamin Parth, Andreas Spitzer, Martin Sieberer, Hermann Huber und die #YoungChefsPaznaun sorgen für Hochgenuss auf den Hütten.

Foto: TVB Paznaun - Ischgl

ree“, „Beef Alpin mit Hefebrot und Wildkräutern“, „Brennnessel Ravioli auf Gerstl, Bergkäse und Endivie“ sowie „Erdäpfelnocken mit Hirsch, Steinpilzen, Wildkräutern und Bergkäse“.

Alle Gerichte des Kulinarischen Jakobswegs können als Rezept gesammelt und zu Hause nachgekocht werden.

SIEBEN GENUSSZIELE

Nach dem Auftakt entführen die Genussrouten des Kulinarischen Ja-

kobswegs mit Startpunkten in Ischgl, Galtür, Kappl und See zum „Hoch-Genuss“ auf sieben Hütten und Almen. Die Gerichte gibt's den ganzen Sommer auf der jeweiligen Hütte zum Genießen!

Die sieben Hütten sind so gewählt, dass Genusspilger sie sich auf entspannten Bergspaziergängen erwandern oder auch einfach mit dem E-Bike erfahren können. Das Alpenhaus ist sogar bequem mit der Gondel erreichbar. Wer den direkten Weg nimmt, braucht maximal zwei-

einhalb Wander-Stunden.

SIEBEN HÜTTENFESTE

Für besondere Genussmomente sorgen im Sommer sieben Hüttenfeste, auf denen der jeweilige Hüttenwirt zusammen mit seinem Starkoch-Paten musikuntermalt sein aktuelles Jakobsweg-Gericht präsentiert. Hier die Termine:

09.7.: Hüttenfest im Alpenhaus mit Benjamin Parth

22.7.: Hüttenfest im Almstüberl mit

Martin Sieberer

30.7.: Hüttenfest auf der Friedrichshafener Hütte mit den #YoungChefsPaznaun

12.8.: Hüttenfest auf der Heidelberger Hütte mit Patrick Raab

20.8.: Hüttenfest auf der Ascherhütte mit Andreas Spitzer

27.8.: Hüttenfest auf der Jamtalhütte mit den #YoungChefsPaznaun

16.9.: Hüttenfest auf der Faulbrunn Alm mit Hermann Huber

Weitere Infos im Internet unter www.paznaun-ischgl.com



Faulbrunn Alm

Wanderer, die in erster Linie den Genuss suchen, sind auf der Faulbrunnalm genau richtig: In nur zehn Minuten gelangt man von der Bergstation der Alpkogelbahn zu der auf 1.900 Metern Seehöhe gelegenen Hütte. Dort locken nicht nur kulinarische Leckerbissen, sondern auch eine große Sonnenterrasse, ein Wintergarten und ein Kinderspielplatz. Auch der Boulderpark im nahen Silvapark Galtür ist nicht weit...

Die Faulbrunn Alm serviert ihren Gästen Produkte aus der eigenen Landwirtschaft. Sie ist voraussichtlich bis 29. September täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Hermann Huber und sein Team freuen sich darauf, Sie verwöhnen zu dürfen.

Kontakt: Faulbrunnalm – Hotel Almhof
Tel.: +43 5443 8253
almhof@huber-hotels.at
www.almhof-galtuer.at



Friedrichshafener Hütte

Hoch über Galtür, auf 2.138 m, liegt die Friedrichshafener Hütte, ein beliebtes Ziel für Wanderer und Mountainbiker. Sie wurde 1908 erbaut und 1922 von der wenige Jahre zuvor gegründeten DAV-Sektion Friedrichshafen erworben.

Heute bietet die Hütte 60 Schlafplätze, davon 32 Betten in Zimmern und 28 im Matratzenlager. Sie ist vom Parkplatz zwischen Piel und Valzur oberhalb von Mathon in etwa zwei Stunden erreichbar. Oben angekommen eröffnet sich dem Wanderer ein grandioser Ausblick auf die Paznauner Bergwelt.

Die „Häfler Hütte“ wird von der Familie Wolfram und Hedda Walter aus Galtür bewirtschaftet und ist voraussichtlich bis 2. Oktober geöffnet.

Hüttentelefon: +43 676 7908056
E-Mail: friedrichshafener-huette@dav-fn.de



Heidelberger Hütte

Die im Jahr 1889 erbaute Heidelberger Hütte im Hinteren Fimbatal am Fuß des Fluchthorns bietet den Gästen sowohl im Sommer als auch im Winter zahlreiche Möglichkeiten.

Hüttenwirt Alois (Lois) Eiter, staatlich geprüfter Skilehrer und Skiführer aus dem Pitztal, und seine Frau Sandra, Hotelfachfrau aus Schwaben, sind vor allem von den vielen Dreitausendern begeistert, die rund um die auf 2.264 m Seehöhe gelegene Heidelberger Hütte liegen. Diese sind ein beliebtes Ziel z.B. für Wanderer, die unter anderem auf dem Kulinarischen Jakobsweg wandern. Auch Mountainbiker nutzen die Heidelberger Hütte als beliebtes Etappenziel auf der Transalp (von Deutschland zum Gardasee). Die Heidelberger Hütte ist übrigens die einzige Schutzhütte des DAV auf Schweizer Gebiet.

Eiter Alois, Tel. 0043 664 4 25 30 70
info@heidelberger-huette.at
www.heidelberger-huette.at



Jamtalhütte – DAV Sektion Schwaben

Aufgrund der modernen Infrastruktur und aller Erneuerungen über viele Jahre ist die Jamtalhütte eine der modernsten und bestausgestatteten Hütten in einem der schönsten Täler der Alpen.

Die Familie Lorenz blickt als Pächter der Jamtalhütte seit vier Generationen auf eine einzigartige Geschichte zurück. Wer einmal in den Bergen war, möchte sie nicht missen.

Gottlieb und Sabine Lorenz möchten die schönen Erlebnisse mit den Menschen teilen und dies gibt der Jamtalhütte ein ganz besonderes Flair.

Tel. 05443 / 8408.
info@jamtalhuette.at
www.jamtalhuette.at
Geöffnet von Juni bis Ende September.

gibt es auch unter www.kulinarischerjakobsweg.paznaun-ischgl.com oder www.paznaun-ischgl.com

Brauerei-Gasthaus
Starkenberger Schlossstube
 Natürlich aus Tirol
Starkenberger Bier

Ihre Einkehrmöglichkeit am Starkenberger Panoramaweg



Von 11 bis 17 Uhr durchgehend warme Küche.
 Montag und Dienstag Ruhetag außer Feiertag!
 Griesegg 1 · 6464 Tarrenz · T 0667 7821724
 ronaldo.schlossstube@gmail.com · www.starkenberger.at

Auf den Spuren der Ritter

Starkenberger Panoramaweg verläuft von Landeck bis nach Ehrwald

Wandern und Bergsteigen spielen im Tiroler Oberland eine große Rolle. Auch der Starkenberger Panoramaweg, eine Kooperation der Outdoorregion Imst und TirolWest, wird diesem Trend gerecht und bringt Wanderern die Highlights der Region näher.

Der Starkenberger Panoramaweg ist 70 Kilometer lang und in sieben Teilabschnitte aufgeteilt, die zwischen 800 und 1.200 Metern Seehöhe verlaufen. Geübte Wanderer schaffen die einzelnen Abschnitte mit ca. sieben bis 15 Kilometern Länge ohne Mühe. Das macht den Starkenberger Panoramaweg auch für Tirolerinnen und Tiroler interessant, die ihre nähere Heimat auf Schusters Rappen entdecken wollen. Einzelne Abschnitte lassen sich ideal mit Tagesausflügen kombinieren. Öffentliche Verkehrsmittel

bringen die Wanderer wieder zum Ausgangspunkt zurück. Immer wieder folgen die Wegverläufe historischen Straßen wie der Via Claudia Augusta, der Salzstraße oder dem Jakobsweg. Sieben Seen und zahlreiche Bachläufe machen diesen Weg auch zu einem erfrischenden Erlebnis. Und natürlich säumen Schlösser, Burgen, Ruinen und vielerlei historisches Gemäuer den Wegverlauf und machen so im wahrsten Sinne Geschichte „auf Schritt und Tritt“ erlebbar. Der Weg führt über offene, sonnige Panoramalagen und durch schattige tiefe Schluchten, durch angenehm kühlende Wälder und verträumte Siedlungen. Immer wieder öffnen sich herrliche Ausblicke ins Tal und auf die umliegenden Berge, schöne Rastplätze und gemütliche Einkehrmöglichkeiten inklusive.

www.starkenberger-panoramaweg.at

Almen unverzichtbar!

Die Almsaison in Tirol ist gestartet, die Aufgabenfelder sind vielfältig

Mit 2.060 bewirtschafteten Almen ist Tirol das Almenland schlechthin. Knapp 106.000 Rinder, 64.000 Schafe, 7.000 Ziegen und 3.500 Pferde verbringen ihre Sommerfrische dort, wo jährlich unzählige Gäste und Einheimische auch gerne ihren Urlaub bzw. ihre Freizeit verbringen. Die Almen in die Zukunft zu führen, muss gemeinsames Ziel aller Beteiligten sein.

Die Almsaison hat mittlerweile in allen Bezirken begonnen, auch auf die höher gelegenen Almen wurde das Vieh aufgetrieben. Damit einher geht Vorfreude, aber auch eine gewisse Nervosität betreffend der nächsten Monate.

Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Hechenberger erklärt das so: „Die Almzeit ist für Tier und Mensch eine schöne Zeit, auf die man sich entsprechend vorbereitet. Unsere Almwirtschaft hat jahrhundertlang Tradition und bildet mit den Futterflächen im Gebirge eine unverzichtbare Ergänzung für die Heimbetriebe im Tal.“

Doch nicht nur für die Landwirtschaft, auch für Tourismus und Freizeitwirtschaft stellen die Almen mit ihrer Infrastruktur und gepflegten Kulturlandschaft ein zentrales Element dar. Verschiedene Entwicklungen gefährden allerdings den Fortbestand der Almen. „Leider kommen seit einigen Jahren immer neue Entwicklungen dazu, die diese traditionelle Wirt-

schaftsweise mehr und mehr unter Druck bringen. Das sind zum einen die Großraubtiere, zum anderen aber auch die Nutzungskonflikte, die das Arbeiten auf den Almen erschweren. Beide Probleme müssen wir ernst nehmen und gemeinsame Lösungen erarbeiten. Denn wenn eine Alm erst einmal aufgegeben wird, ist es zu spät.“

Erhalt ist das Ziel

Auch Michael Jäger, Obmannstellvertreter des Tiroler Almwirtschaftsvereins, sieht Handlungsbedarf. Er streicht den Nutzen hervor, den die Almwirtschaft für die Allgemeinheit erbringt: „Viele Menschen profitieren von der Alm, ohne es zu wissen. Unsere landwirtschaftliche Infrastruktur dient oft nur allzu selbstverständlich als Basis für die Freizeitgestaltung, der Respekt und das Verständnis gegenüber landwirtschaftlichen Fahrzeugen oder zu erledigenden Arbeiten vor Ort ist aber nicht immer gegeben. Beweidete Flächen sind zudem auch wirksamer Schutz vor Muren und Lawinen, da kommt es in manchen Teilen Tirols schon zu Problemen für die darunterliegenden Siedlungsgebiete, weil Flächen nicht mehr abgeweidet werden. Generell bringt Almwirtschaft weit mehr als sie kostet. Deshalb setzen wir alles daran, um sie zu erhalten.“

Fit für die Zukunft

Dass die Almfutterflächen mit ih-

am FEUERSTEIN
 HUBEN - ÖTZTAL



Am Feuerstein · Huben 240 | Längenfeld 6444
 Tel. 0664 1822708 | Mail info@amfeuerstein.at

Öztaler Sagenweg · Wandern · Staunen




einzigartig



Tirols Almen sind für Einheimische und Gäste ein wertvoller Erholungsraum – umso wichtiger ist ein respektvolles Nebeneinander von Landwirtschaft und Freizeitgestaltung.

Foto: innsbruckphoto.at

rer hohen Biodiversität auch im Hinblick auf den Klimawandel künftig noch wichtiger werden, bestätigt auch die Wissenschaft: „Forscher prognostizieren, dass die Verwaldung durch die Erwärmung künftig noch stärker voranschreitet, wenn nicht genug Vieh aufgetrieben wird, um das zu verhindern. Wir wollen weiterhin Lebensmittel produzieren und unsere Kulturlandschaft erhalten. Daher braucht es ein klares Bekenntnis der Politik, aber auch aller Almnutzerinnen und Almnutzer. Für die Landwirtschaft und die Versorgungssicherheit ist die Alm jeden-

falls ein zentrales Element“, stellt Michael Jäger klar.

Klare Spielregeln

„Auf der Alm gibt es verschiedene Herausforderungen, das war schon immer so. Mit der Bedrohung des Viehs durch Bär und Wolf ist aber eine neue Dimension erreicht. Wir brauchen ein geregeltes Management und legale Entnahmen, sonst verlieren wir unsere flächendeckende Bewirtschaftung und damit auch Arbeitsplätze. Denn ohne Landwirtschaft wird sich auch der Tourismus schwertun“, streicht Hechenberger abschließend heraus.



Ruhe und Erholung..



Hier fühlen sich die Kinder wohl!



...in Wald im Pitztal
Leo Raggl, T 0664 222 90 37
Montag Ruhetag
Bis Anfang Oktober geöffnet!

Bernhardseckhütte

Lechtal - 1.802 m



Wir verwöhnen Sie gerne mit Tiroler Spezialitäten, hausgemachtem Strudel oder Kuchen.
Montag Ruhetag!

Übernachten in Zimmern und Fässern möglich!
 Buchen über www.bernhardseck.at

Familie Hummel · Tel. 05634 / 6218 · 0676 6089716
info@bernhardseck.at · www.bernhardseck.at · **webcam**



Vernagthütte

2.755 m

(Würzburgerhaus)

Sophie Scheiber und ihr Team heißt Sie auf der Vernagthütte herzlich willkommen.

Wir verwöhnen Sie gerne mit hausgemachten Spezialitäten aus der Region. Schlafplätze für bis zu 90 Personen.

Die Hütte liegt in Vent im hinteren Rofental im Weißkamm der Öztaler Alpen und ist ein beliebter Ausgangspunkt für unzählige Hochtouren in den Öztaler Alpen.

Von Rofen aus ist die Hütte in 3 bis 4 Stunden zu erreichen.

Geöffnet ist die Hütte bis Anfang September.

Im Winter von Anfang März bis Anfang April.

Sophie Scheiber · Franz-Senn-Weg 1 · 6458 Vent · T +43 664 7980757
info@vernagt-scheiber.at · www.vernagthuette.de



Hochjoch-Hospiz

auf 2.413 m

in den Öztaler Alpen

Die Hütte Sie liegt im hintersten Rofental in den Öztaler Alpen auf einer Höhe von 2.413 Metern und ist der Stützpunkt zur Besteigung vieler Hochtouren.

Ausstattung: Frühstück und Halbpension möglich.

Platz für bis zu 70 Personen, Duschen.

Zustiege: ab Vent in ca. 2 1/2 Stunden.

Geöffnet ist die Hütte bis Mitte September; im Winter von März bis Anfang Mai.

Florian Scheiber, 6458 Vent, Franz-Senn-Weg 1
Hüttentel. +43 720 920311
apartkreuzspitz-vent@hotmail.com
www.hochjoch-hospiz.at

Das Hirtenpaar von der Wennerberg Alm

Josef hütet mit Hilfe von Heike 171 Stück Jungvieh, 28 Pferde und vier Esel

Es ist ein herrlicher Juni-Vormittag, der Himmel wolkenlos und die Alpenrosen stehen in Hochblüte. Die Blüten tragen auch zur „Honigfreude“ des Hirtenpaares mit seinen sieben Bienenstöcken bei. Dazu kommen noch drei Kühe zur „privaten“ Verwendung, eine Hühnerschar und Hüterhündin Franka, zu ihr aber später.

Wir beginnen unser Gespräch in gemütlicher, entspannter Almatmosphäre und auf die Frage nach seinem Geburtsdatum schmunzelt Josef: „Ich stamme aus Längenfeld und bin am 24. Dezember 1964 geboren, demnach also ein Christkind.“ Josefs zehntes Lebensjahr bringt auch seinen ersten Almsommer mit sich, das Leben auf der Alpe schlägt bei ihm ein wie ein Blitz und wird zu einer Passion, die ihn nie wieder loslassen soll.

Beruf unter freiem Himmel

Während der Schuljahre vergeht für Josef Gstrein keine Saison ohne Alm. 1980 beginnt er eine Spenglerlehre, die er auch abschließt, dazu meint er: „Doch, doch, der Spenglerberuf hat mir gar nicht schlecht gefallen. Letztlich hat mich das Almleben aber nicht mehr losgelassen und seit 1987 bin ich durchgehend Hirte“, fasst Josef in kurzen Worten zusammen. Über 30 Jahre betreute er die Sulztalalm und seit 12 Jahren hat er einen Hutschaftsvertrag mit der Gemeindeguts-Agrargemeinschaft Wenns. Darüber hinaus betreiben er und „seine“ Heike einen Almausschank im kleinen Rahmen. „Nein, eine Speisekarte haben wir natürlich nicht“, lacht die Hirtin, „wenn wer etwas haben möchte, bekommt er halt ein Almessen, zum Beispiel unsere Hauswurst oder den selbst gemachten Graukas.“ Auch Heikes Kaffee schmeckt ausgezeichnet, impuls sagt Danke!

Pistenretter und Skilehrerin

Nun beschränken sich die Monate vom Almauftrieb bis zur Heimkehr des Viehs in die Ställe auf die



Seit 14 Jahren sind Heike und Josef ein Paar und verbringen jeden Sommer als Hirten auf der Wennerberg Alm.

Foto: Bundschuh

Sommerzeit. Der Arbeit draußen in der Natur bleibt der Almer aber auch im Winter treu. Wenn die Lifte öffnen, beginnt seine Arbeit als Pistenretter. Zusammen mit seinen Kollegen ist er für die Sicherheit und Sicherung der Piste ebenso verantwortlich wie für die Rettung bei Unfällen. Und es war in Hochgurgl, wo sich Josef um die Sicherheit kümmert, und Heike als Skilehrerin tätig ist. Da „funkte“ es zwischen den beiden, und das Feuer ist bis heute nicht erloschen.

Heike in der weiten Welt

Heike ist seit nunmehr 14 Jahren mit Josef liiert und wurde in dieser Verbindung zur „Almheike“. Aus ihrer vorangegangenen Ehe mit einem Landwirt hat sie vier bereits erwachsene Kinder. Das klingt nach einem recht bodenständigen Leben. Ihre frühen Jahre führten sie aber als Au-Pair-Mädchen über längere Zeit nach England und in die Vereinigten Staaten. Heike ist gebürtige Ötztalerin und besuchte die Schule in Sautens, dann die Haushaltungsschule und schloss mit der Höheren Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe in Imst ab. Das war eine gute Grund-

lage für einen Job weitab von den Bergen des Oberlandes. Heike entschied sich für England. „Ich war als Au Pair tätig, anfänglich lief das gut, in meiner zweiten Stelle wurde es aber schon echt zack und da packte ich dann meine Sachen. Schließlich kam ich bei einer Künstlerfamilie unter und um Geld für die Überfahrt nach Hause zu verdienen, ging ich a bissl putzen“, erinnert sie sich mit gemischten Gefühlen. Die Heimat war aber zum damaligen Zeitpunkt auch nicht ihres und so machte sich die heutige Hirtin wieder „auf die Socken“, diesmal nach Amerika, da war sie gerade einmal 18 Jahre alt und es war ein schönes Jahr. Der Ausbildung zur Landesskilehrerin kamen Eheschließung und Mutterschaft dazwischen. Nach Jahren dann wieder „Single“, begann ein neuer Lebensabschnitt als Führerin im „Ötzi-Dorf“. Die Ausbildung zur Falknerin absolvierte Heike in Kärnten, lernte aber dann den Josef mitsamt seiner Almpassion kennen.

Von Gesicht bis Glockenklang

„Ja doch schon, wir können die Tiere auseinanderhalten“, sind

sich Heike und Josef einig. Heike orientiert sich an unterschiedlichen Äußerlichkeiten vor allem am „Gesicht“ der Rinder, für Josef ist der Glockenklang maßgeblich. „Die Tiere wechseln von Jahr zu Jahr, der Bauer kauft deshalb aber keine neue Glocke, im Laufe der Zeit lernt man die Tiere dem Glockenklang nach ihrem Eigentümer zuzuordnen.“ Eine Vorgehensweise, die allerhand an Erfahrung und ein feines Gehör voraussetzt. Und noch eine kennt sich mit Rindern hervorragend aus. Es ist Hirtenhündin Franka, ein Australian Shepherd. Es sind mittelgroße Hunde, ähnlich den Border Collis. Australian Shepards sind aufgeweckte, intelligente Hunde und verfügen über einen ausgeprägten Hüte-Instinkt. Dem Bewegungsdrang der Tiere kommt das Leben auf der Alm und der „Allwetterjob“ eines Hütehundes ausgesprochen entgegen. „Franka ist unser dritter Hirte“, wie Josef den Shepherd anerkennend lobt.

Romantisches Almleben

Selbst wenn das Almerpaar den Tag nur nach den Bedürfnissen des Viehs und nach eigenen Maßstäben gestalten kann, ist der Sommer am Berg keine „Komfortzone“. „Die Almsommer unterscheiden sich voneinander sehr, die Hauptrolle spielt dabei das Wetter, besonders bei starkem Nebel ist es enorm schwierig das Vieh zu finden, da sucht man oft tagelang.“ Die Voraussetzung für das recht abgeschiedene Leben hier heroben ist aber in erster Linie, dass die beiden einander verstehen und das ist der Fall. Dass Wolf und Bär auch auf der Wennerberg Alm Thema sind, liegt auf der Hand. Heike meint dazu: „Was das Vorkommen von Wölfen betrifft, sind Schafalmen stärker gefährdet, allerdings wurde in der Nähe der Vorderen und Hinteren Wennerberg Alm Bärenlosung (Kot von Bären) als solche eindeutig identifiziert. Bei Nebel fühle ich mich da manchmal bei meinen Weidekontrollrunden nicht besonders wohl.“ (pb)

Mischung aus Wandern und Gaumenfreuden sorgte für Belegung der Imster Almen



1



2



3



4



5



6



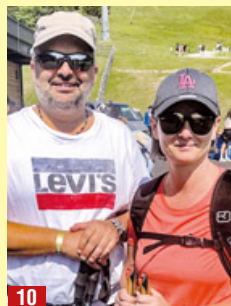
7



8



9



10



11



12

Natur genießen. Verweilen. Und dabei auch noch kulinarisch verwöhnt werden. Frei nach diesen Zutaten organisierten der Tourismusverband und die Bergbahnen in Hoch-Imst Mitte Juni unter dem Titel „Genuss Hoch 3“ ein sogenanntes Mountain Food Festival. Gästen wie Einheimischen wurden dabei bei ihren Wanderungen zwischen der Untermärker Alm, der Latschenhütte und der Muttekopfhütte an insgesamt 18 Stationen schmackhafte Köstlichkeiten und erfrischende Getränke serviert.

- 1 Stießen auf eine gelungene Veranstaltung an, die jedenfalls wiederholt werden soll. Der Imster Wirt und TVB-Obmann **Paul Auderer** und sein Geschäftsführer **Bernd Kiechl** zeigten sich begeistert vom Besucherandrang bei der Veranstaltung „Genuss Hoch 3“.
- 2 Der in Imst für Umweltangelegenheiten zuständige Gemeinderat **Norbert Praxmarer** und seine Partnerin **Olivia Schiechl** genossen den kulinarischen Wandertag.
- 3 **Florian Doblander** von Imst Tourismus freute sich über den Besuch von Neuner-Wirt **Andy Gasser** und seiner Tochter **Maria**.
- 4 Auch **Paul** und **Simone Huber** lachten gut gelaunt in die Adabei-Kamera.
- 5 Gemeinsamer Familienausflug. **Dominik** und **Martina Huber** mit Tochter **Marie** genossen den Tag mit **Maria**, **Lukas** und **Marco Schöpf**.
- 6 Drei Generationen der Weberei



13



14



15

Schatz in Karrösten: **Thomas Schatz**, Aufsichtsratsvorsitzender des TVB Imst, kam mit seinem Sohn **Johannes** und seinen Eltern **Dora** und **Elmar Schatz**.

- 7 **Olaf Huber** von der Straßenbaumeistererei Haiming lud seine Frau **Margit** und seine Tochter **Laura** zur Schmankerl-Wanderung.
- 8 **Sonja Wolf-Mader** von Imst Tourismus erklärte Frisörin **Birgit Spielmann** die verschiedenen Genuss-Stationen.
- 9 Die neue Stadtmarketing-Chefin **Madeline Sausser** plauderte mit **Luise Zangerl** und **Katja Salner**.
- 10 **Herbert Falch**, ehemaliger Obmann des SV Zams, und seine Gattin lobten die Veranstalter des genussvollen Wandertages.
- 11 Viel Lob für ihre schmackhaften Brotsorten ertete das Imster Bäckerhepaar **Juliane** und **Gerd Jonak**.
- 12 **Martin Schlierenzauer** vom TVB Imst mit Partnerin **Christina Schöpf** und Tochter **Lena** freuten sich mit **Stefanie** und **Daniel**

Seelos und den Kindern **Jakob** und **Luis**.

- 13 **Martin Gstrein**, Bürgermeister von Karres, und seine Frau **Sonja** unterhielten sich mit **Gabi** und **Dietmar Mayer**, **Tamara Matt** und **Jochen Fallnbügl**.
- 14 Auf der Aussichtsplattform „Sun-

Orama“ verwöhnten **Lena Donner** und **Peter Konrad** die Gäste mit köhlem Schaumwein.

- 15 Zwei Nachbarn Schulter an Schulter und mit breitem Grinsen: TVB-Chef **Paul Auderer** und Gemeinderat **Christian Gasser** schnuperten Höhenluft.



Pächter:
Patrick Zangerl
Hüttentelefon
+43 664 123 6928

Jeden Sa und So
(bei schönem Wetter)
Grillhendl & Stelze
vom Terrassengrill.

Genießen Sie beste Küche und erlesene Weine • Herrliche Sonnenterrasse
• Gemütliche Gaststube • Übernachtungsmöglichkeit für bis zu 50 Personen
• Großzügige Sanitärräume • Trockenraum • Gepäcktransport auf Anfrage.
Geöffnet bis 15. Oktober 2023

Erfolg mit Turbo-Antrieb

„Mario's E-Bike Garage“ in Flirsch beeindruckt mit besonderem Service wie einem 24/7-Notfalldienst

Es passiert meistens außerhalb der Geschäftszeiten – man hat einen „Plattfuß“ oder sonst einen Defekt am E-Bike und dann ist niemand erreichbar. Halt, das stimmt nicht, denn Mario Bicocchi ist sieben Tage die Woche rund um die Uhr erreichbar und in Notfällen mit seinem Reparaturteam einsatzbereit. Man erreicht seinen Notfalldienst unter der Nummer +43 664/3484584. Das Rad wird dann nach Möglichkeit vor Ort repariert oder abgeholt. Der Service gilt für befahrbares Gelände in den Bezirken Landeck, Imst, Reutte. Aber mittlerweile wird Marios Servicedienst aus ganz Tirol angefordert sowie auch auf der anderen Seite des Arlberg.

Wartung und Ersatzteile

„Mario's E-Bike Garage“ in der alten Fabrik in Flirsch 246 überzeugt aber nicht nur mit dieser außergewöhnlichen Serviceleistung. Hier bekommt man auch die routinemäßige Wartung, die es braucht, um sicher und bequem die Landschaft im Tiroler Oberland auf Rädern zu erkunden. Für Privatkunden und Hotels bietet Mario die Möglichkeit, die Bikes direkt vor Ort zu reparieren und zu servicieren. Neuerdings wartet

er auch die Rikschas für den Sozialsprengel, die hauptsächlich für den Transport älterer oder körperlich beeinträchtigter Personen dienen. Außerdem können bei ihm alle Ersatzteile sowie Zubehör rund ums E-Bike bestellt werden. Und er führt individuell gewünschte Radanpassungen präzise durch.

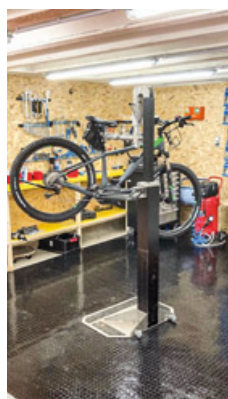
Marios Online-Shop

Mario Bicocchi (er ist Flirscher, aber sein Großvater war Italiener), hat sich 2020 mit seiner E-Bike Garage selbständig gemacht. Der Erfolg stellte sich sozusagen mit Turbo-Antrieb ein. Als leidenschaftliche E-Biker und Fahrradmechaniker wissen er und sein fachlicher Mitarbeiter um alle Stärken und möglichen Schwachstellen eines Bikes. Deshalb sind sie auch als kompetente Berater bei einem Kauf gefragt. 200 neue E-Bikes hat „Mario's E-Bike Garage“ immer direkt vor Ort. Seit kurzem betreibt Mario auch einen Online-Shop. Auf der Homepage www.marios-ebikegarage.at kann man neue und gebrauchte Bikes erstehen, telefonische Beratung inklusive. Die Markenauswahl ist groß und immer sind auch interessante Neuzugänge dabei.



Mario Bicocchi

6572 Flirsch Nr. 246 (Alte Fabrik) | Tel. +43 664 3484584
marioli.bicocchi@gmail.com | www.marios-ebikegarage.at



**Generali –
Ihr Lifetime Partner**

Christian Jehle
 M +43 676 8256 6240
christian.jehle@generali.com



**UNS GEHT'S
UM SIE**

„Das Vieh ist meine Leidenschaft“

Markus Kerber ist seit sieben Jahren Hirte auf der Schnanner Ganatschalm

Schon sieben Sommer lang kümmert sich der 22-jährige Schnanner Markus Kerber um die Kühe auf der Ganatschalm in seinem Heimatort. „Seine“ Tiere kennt er in- und auswendig, auch ihr Weideverhalten und ihren Bewegungsradius. Mit dem impuls Magazin spricht er unter anderem über seinen Alltag als Hirte und die Veränderung der Almwirtschaft im Laufe der Zeit.

Im Winter ist der Arlberger als Skilehrer in der Skischule Zürs tätig, im Sommer als Hirte. Passionierter Landwirt ist er zudem das ganze Jahr über. Im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb ist er „Betriebsführer“ – von seiner Familie und Freundin Johanna wird er dabei tatkräftig unterstützt. Seit sieben Sommern ist er Hirte auf der Ganatschalm: „Ich komme jeden zweiten bzw. dritten Tag zu Milch-Lieferzwecken ins Tal“, erzählt er. Die Milch wird übrigens auf 4 Grad gekühlt – Hygienevorschriften werden natürlich genauestens eingehalten. Die beste Milchlieferrung, die meist zu Beginn der Sommersaison zu verzeichnen ist, beträgt stolze 1.480 Liter: „Am Anfang des Sommers ist die Futterqualität besser, deswegen ist auch die Milchmenge höher“, erklärt Markus Kerber diesen Zusammenhang. Wenn im landwirtschaftlichen Betrieb „Not am Mann“ ist, etwa bei Heuarbeiten, agiert Markus Kerber flexibel: „Im Fall von Arbeitsspitzen daheim bin ich natürlich verfügbar“, sagt er. Die Nächte auf der Ganatschalm sind recht kurz: Tagwache ist um halb 5 Uhr mit den ersten Melkarbeiten, nachdem das Vieh von der sogenannten „Nachtweide“, die es auf Ganatsch gibt, geholt wird. Die Melkarbeiten dauern in etwa eineinhalb Stunden, zwei Mal täglich versteht sich. Auf der Schnanner Alm weiden 39 Milchkühe, auch fünf Pferde und drei Kälber. Die Kühe in den Stall zu treiben, stellt für Markus Kerber keine Schwierigkeit dar: „Ich weiß, wo die Kühe sind“, gesteht er – und, auch technischen Hilfsmitteln wie GPS bedient er sich. Die mit Sen-



„Seine“ Kühe und deren Verhalten kennt der passionierte Hirte in- und auswendig.

dern ausgestatteten Kühe lokalisiert der Hirte modern und dem Zeitgeist entsprechend via Smartphone.

Stress bedeutet weniger Milch

Nachgefragt, wann die Kühe am meisten Milch geben, erklärt er: „Dann, wenn sie den wenigsten Stress haben und eher zu Beginn der Sommersaison. Stress bedeutet weniger Milch und Einbußen bei der Qualität“, bekräftigt Markus Kerber. Das ist auch der Grund, weswegen die Kühe auf Ganatsch zusätzlich Kraftfutter und Heu bekommen, ergänzt der Hirte, der in diesem Jahr erstmals vom Grinner

Hirten Mathias Starjakob unterstützt wird. Die Weide, wo sich die Kühe tagsüber befinden, nennt sich „Tagweide“: „Diese ist nicht eingezäunt“, erklärt Markus Kerber. Wer nun denkt, dass hier alles dem Zufall bzw. der Natur überlassen wird, irrt sich, der Hirte erklärt: „Wir gehen in Richtung Kurzrasenweide“, sagt er. Bedeutet, dass das Gras nicht zu hoch sein sollte: „Gras, das höher als 10 bis 15 Zentimeter ist, rührt die Kuh nicht mehr an“, weiß Markus Kerber. Gibt's einen medizinischen Notfall, kommt der Tierarzt, aber: „Vieles machen wir auch selbst vor Ort“, erzählt Mar-

kus Kerber über kleinere Verletzungen bei den Tieren. Stolz merkt er an, dass in seinen sieben Hirtenjahren noch keine Kuh zu Tode gekommen sei. Das ist natürlich auch nicht nur dem Prinzip Zufall zuzuschreiben: „In gewisse Gegenden lasse ich die Kühe nicht, wenn es dort zu gefährlich ist“, sagt Kerber, der die Weideführung natürlich dementsprechend lenkt.

Breites Tätigkeitsfeld

Als Hirte hat man den ganzen Tag über zu tun, wie auch Markus Kerber erklärt: „Es ist immer was los – etwa zäunen, mähen oder Reparaturarbeiten, die anfallen.“ Trotz des Arbeitspensums liebt Markus Kerber seinen Beruf, oder viel mehr seine Berufung: „Das Vieh war immer meine Leidenschaft, von klein auf“, sagt er und erzählt eine lustige Anekdote: „Als ich im Kindergarten war, bin ich immer fast verrückt geworden, wenn ich wusste, dass mein Papa Arbeiten zu erledigen hatte und ich nicht dabei sein kann.“ Auch mit Verantwortungsbewusstsein hat seine Berufsauswahl zu tun: „Von den 39 Kühen auf der Ganatschalm sind 21 von uns – so habe ich sie das ganze Jahr über besser im Überblick“, sagt er und spricht als Vorteil auch den Ausgleich zum Winterberuf als Skilehrer an. Veränderungen im Bereich der Almwirtschaft stellt Markus Kerber auch fest: „Es gibt viel mehr technische Hilfsmittel als früher – Strom war früher bei vielen Almen nicht verfügbar“, sagt er. Zudem gehe der Viehstand zurück, die Verbuschung von Almflächen nehme hingegen zu. Hinzu gesellen sich große Beutegreifer, die zunehmend zum Problem für die heimische Almwirtschaft werden. „Man muss als Bauer mit der Zeit gehen und für seine Familie, sich und das Vieh den besten Weg finden“, ist der 22-jährige Schnanner überzeugt. Wünschen würde er sich, dass viel mehr an einem Strang gezogen wird und besonders die kleinstrukturierte Landwirtschaft mehr unterstützt wird.



Markus Kerber mit seiner Freundin Johanna.

Fotos: privat

(lisi)

„War gleich infiziert“

Carla Agerer aus Ried stellt ihre Werke derzeit in Prutz und in Landeck aus

„Die Kunst ist zwar nicht das Brot, wohl aber der Wein des Lebens“, diesem Zitat von Jean Paul verschreibt sich die Rieder Künstlerin Carla Agerer, die derzeit ihre Werke sowohl im Kulturzentrum Winkl in Prutz als auch in der Rathausgalerie in Landeck ausstellt.

Dem Stress des Alltags als berufstätige Mutter war es lange Zeit zu schulden, dass ihre größte Leidenschaft zu kurz kam: das Malen. Die Begeisterung dazu war im Falle der gebürtigen Landeckerin schon in ihrer Kindheit vorhanden. Doch erst die Pensionierung räumte Carla Agerer neuen zeitlichen Spielraum ein: „Als berufstätige Mutter fehlte leider einfach die Zeit“, sagt auch sie. Carla Agerer ist verheiratet mit Sepp (Josef), die beiden haben zwei Söhne und drei Enkelkinder. Zuerst arbeitete Carla als Masseurin und wagte mit 46 Jahren einen sehr mutigen Schritt: „Damals begann ich meine Ausbildung zur Diplomierten Krankenschwester, die ich dann mit 49 Jahren abgeschlossen habe. Eigentlich wollte ich schon mit 17 Jahren Krankenschwester werden“, erzählt sie stolz und gesteht: „Ganz einfach war das aber nicht.“ In weiterer Folge arbeitete sie zehn Jahren lang auf der Station „Chirurgie“ im Krankenhaus Zams. Seit ihrer Pensionierung im Jahr 2018 hat Carla Agerer plötzlich

wieder mehr Zeit, um sich ihrem liebsten Hobby widmen zu können. „Und patsch – plötzlich waren da ein paar Leinwände, die ich spontan gekauft habe“, erinnert sie sich an die zarten Anfänge ihres künstlerischen Schaffens zurück und sagt: „Ich hab begonnen und war gleich infiziert.“

Aktuelle Ausstellungen

Seither ist viel passiert – Carla ist wirklich sehr aktiv. Allein derzeit stellt sie ihre Werke im Kulturzentrum Winkl in Prutz sowie in der Landecker Rathausgalerie aus. Bei letzterem (Art Cuvée) handelt es sich um eine Einzelausstellung, die bis Anfang August während der Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen ist. Ebenso stellt Carla Agerer gemeinsam mit Christoph File, Anja Krismer und Eli Krismer unter dem Titel „ART MIX - MIX ART“ im Kulturzentrum Winkl in Prutz aus – diese ist noch bis 23. Juli jeweils am Mittwoch und Sonntag von 18 bis 20 Uhr zu sehen. „Das ist eine lässige Zusammenstellung und eine gute Mischung“, sagt Carla Agerer hierzu. Im kommenden Jahr plant Carla Agerer eine Ausstellung mit ihrer guten Malfreundin Burgl Lutz, mit der sie immer wieder auch Kurse besucht hat und die sich eher realistischen Malereien widmet. Carla hingegen liebt's abstrakt. Bei folgenden Workshops hat sie bereits teilgenom-



In ihrer Wohnung hat sich Carla Agerer einen eigenen, kreativen Raum eingerichtet – hier entstehen ihre Bilder.
Foto: Elisabeth Zangerl

men: Gertraud Hundegger, Margit Zangerl, Josch H. Pfisterer, Anita Grabher oder bei Annegret Polin. Zudem ist sie Mitglied beim Kulturverein Sigmundried – im Rahmen von „Graffiti & unplugged“ stellte sie übrigens auch schon aus, ebenso bei der Arbeiterkammer oder der Galerie der BH Landeck.

Abstrakte Werke

Auch wenn sich Carla Agerer schon an die Aktmalerei herangewagt hat, hat sie doch ein unübersehbares Faible für die Abstraktion. Nachgefragt, worin ihre Inspirationsquelle liegt, sagt sie, dass es zum einen die Natur sein kann, aber auch Strukturen, die ihr unterkommen, etwa von alten Mauern oder Ähnlichem. „Es ist ein Prozess, ich fange etwas an und es entwickelt sich“, erklärt sie. Zur Verwendung kommen neben Acrylfarben diverse Materialien, etwa Marmormehl, das eine interessante Struktur hineinbringt, oder Holzasche, Kaffeereste, Bitumen oder auch Rost. Diese Materialien werden mit Spachtel oder Pinsel auf die Leinwand aufgetragen und verleihen den Bildern Lebendigkeit und Tiefe. Oft sind es vier oder fünf Schichten übereinander, Carla meint: „Ich kann alles brauchen, etwa das Innenpa-

pier aus dem Schuhkarton.“ Das scheinen alle in ihrem Umfeld zu wissen, wie auch ihr Mann schmunzelnd anmerkt.

„Es reift“

Auch wenn Carla Agerer immer das Malen abstrakter Werke bevorzugt hat, habe sie sich nach ihrer Selbsteinschätzung und der Einschätzung ihres Mannes stilistisch verändert: „Die Bilder sind nun aussagekräftiger“, sagt ihr Mann Sepp. „Es reift“, ergänzt Carla selbst. Sepp wiederum: „Es entwickelt sich einfach.“ Ihr Mann hat übrigens eine wichtige Rolle inne – mental und natürlich auch arbeitstechnisch: „Er hilft mir immer beim Aufhängen der Bilder, da bin ich wirklich sehr froh“, bedankt sich Carla, die gesteht, dass sie ältere Werke oftmals noch einmal zur Hand nimmt: „Diese übermale ich dann“, erzählt die Künstlerin, die weiters erklärt, dass es spannend ist, den „Gegensatz“, etwa in Betracht an Formen, in ihre Bilder zu bekommen. Ihr Hobby selbst bezeichnet sie als „etwas Schönes“ und vor allem tue es ihr gut: „Wenn ich ein paar Tage nicht male, muss ich gleich wieder damit anfangen“, verrät sie. Ihre Bilder entstehen übrigens in einem eigenen Raum in ihrer Wohnung in Ried im Oberinntal. (lisi)



Ihre Bilder stellt Carla Agerer derzeit im Kulturzentrum Winkl in Prutz und in der Rathausgalerie Landeck aus.
Foto: privat

Droht ein „Nachzipf“?

Nachhilfeinstitute bieten professionelle Hilfe

Mit der Zeugnisverteilung und dem Start in die Ferien wird es für viele SchülerInnen zur Gewissheit: Ein „Nachzipf“ steht ins Haus. Damit das Schuljahr doch noch positiv abgeschlossen werden kann, bieten Nachhilfeinstitute professionelle Unterstützung an.

Schule funktioniert für den überwiegenden Teil der Kinder und Jugendlichen nur durch die Unterstützung in der Familie. Fast vier von fünf Kindern, so eine Studie der AK, werden zu Hause zumindest hin und wieder beim Erledigen der Hausaufgaben sowie beim Lernen und Üben beaufsichtigt. Doch für ein Drittel aller SchülerInnen genügen der Unterricht und das Lernen zuhause nicht, um die Lernziele zu erreichen. Für sie müssen Eltern zusätzlich privaten Nachhilfeunterricht organisieren, um den Schulerfolg zu ermöglichen. Am höchsten sind die Nach-

hilfequoten in der AHS-Oberstufe – hier beläuft sich die Nachhilfequote auf 44 Prozent.

Die heimischen Nachhilfeinstitute sind geeignete Partner, wenn Kinder in der Schule nicht mitkommen. Hier einige Tipps zur Wahl des geeigneten Instituts:

- Fragen Sie Freunde, Bekannte oder andere Schülereltern nach guten Erfahrungen mit Nachhilfeinstituten in der Umgebung.
- Fragen Sie bei Nachhilfeinstituten nach, ob es eine Bindungsfrist gibt. Überlegen Sie sich in dem Fall genau, ob Ihr Kind wirklich so lange Nachhilfeunterricht benötigt.
- Manche Nachhilfeinstitute haben eine ISO oder TÜV-Zertifizierung (Qualitätssiegel) und bieten eigenes Lernmaterial (eigene Unterlagen) an.
- Kurse mit einer größeren Anzahl an Unterrichtseinheiten sind meist günstiger. Dennoch lohnt sich der Preisvergleich, da es auch gute An-

gebote mit wenigen Unterrichtseinheiten gibt.

- Manche Nachhilfeinstitute bieten beim Gruppenunterricht Preisstaffelungen nach der Anzahl der Schüler in der Gruppe an.
- Achten Sie beim Preisvergleich auf die Dauer der Unterrichtseinheiten.
- Fragen Sie bei Gruppenunterricht nach der Anzahl der Schüler in der Gruppe. Bei 3 bis 4 Schülern wurden von Instituten zum Teil genauso gute Lernerfolge beobachtet wie beim Einzeltraining. Wenn aber zu viele Schüler (mehr

als 8) in der Gruppe sind, ist der Lernerfolg oft schlechter.

- Fragen Sie bei Gruppenunterricht auch nach der Lernstufe der Schüler in der Gruppe. Der Lernerfolg kann z.B. bei Mathematik schlechter sein, wenn das Alter der Schüler bzw die Lernstufe zu unterschiedlich ist. Bei Sprachen sind Gruppenergebnisse toleranter gegenüber verschiedenen Altersstufen.
- Vereinbaren Sie in jedem Fall einzelne Probestunden, bevor der/die SchülerIn längerfristige Kurse beginnt.



Wochenweise buchbar!

lernquadrat
Macht einfach klüger.

Nachhilfe.
Sommerferien-Kurse.
Jedes Alter. Alle Fächer.

LernQuadrat Imst, Dr. Carl-Pfeiffenberger-Str. 14/8
Tel. 05412 – 611 02 | imst@lernquadrat.at
www.lernquadrat.at

Branchen Champion 2023
1. PLATZ KUNDEN ZUFRIEDENHEIT NACHHILFE-INSTITUTE
News

Jetzt anmelden!



Schülerhilfe!

Das Original. Lokal & digital.

Mit unserem
Sommerkurs
Wissenslücken schließen!

- **Auffrischung** für das neue Schuljahr
- **Fit für den Übertritt** in eine höhere Schule
- **Vorbereitung** auf die **Nachmatura** oder die **Wiederholungsprüfung**

Innsbruck, Hall, Schwaz, Telfs, Wörgl, St. Johann, Kufstein
www.schuelerhilfe.com

Freiwillige Feuerwehr Öztal-Bahnhof



Musikkapelle Öztal-Bahnhof

Einweihung
Zubau Vereinshaus
Samstag 08. Juli

ab 16.00 Uhr Kinderprogramm
18.00 Uhr Festakt mit Segnung
19.00 Uhr Konzert MK Öztal-Bahnhof
anschließend unterhalten

„youngblood“

 **Freiwillige
Feuerwehr
Öztal-Bahnhof**

Kommunikation durch Funk

 **Musik
Kapelle
Öztal
Bahnhof**



E-BIKE WORLD CUP
 FOR EVERYONE
 FÜR JEDERMANN
 E-BIKE
 WM
 31.08 – 02.09.23 IN ISCHGL
 JETZT ANMELDEN:
 E-BIKWWM.COM
 ISCHGL
 E-BIKE WORLD
 FEDERATION
 Galtür

Kulturorte
Mieminger Plateau
Mieming Obsteig Wildermieming

KULTURPROGRAMM



www.mieminger-plateau.at

fair, vielfältig, leicht erreichbar, offen, mutig und grenzenlos

TURM-GALERIE SCHLOSS LANDECK

Fotoausstellung
100 Jahre Stadt Landeck
von Sepp Tröger



Eine Ausstellung des Kulturreferates Landeck
anlässlich „100 Jahre Stadt Landeck“

13. Mai - 06. August 2023

Öffnungszeiten:
täglich von 10.00 - 17.00 Uhr

 **100 Jahre**
Stadt Landeck

 **TURM-GALERIE
SCHLOSS LANDECK**
www.schlosslandeck.at

Mehr unter: www.mieminger-plateau.at

Tiroler Oberland
Ried, Pöchl, Pöchl

**SOMMER
NACHTS
TRAUM**

**Sommernachtstraum
am Badeseer Ried**

**Samstag, 08.07.2023
Beginn: 18.00 Uhr**

HIGHLIGHTS

- Blaulicht Bar, Themenbars & Virellaube
- beste Verpflegung durch die Feuerwehr Ried
- ausgezeichnete Stimmung mit der Partyband „Nolipstik“
- „Chill Lounge“ mit Liegestühle
- einzigartige beleuchtete Atmosphäre am Rieder Badeseer
- Sendet bei jeder Witterung statt

18.00 – 21.00 UHR
Unterhaltung mit GJ

EINTRITT FREI!
offizieller Oberland.com
+43 (0) 50 225 100

AB CA. 21.00 UHR
Top Unterhaltung
mit der Partyband:
NOLIPSTIK

www.tiroler-oberland.com

15.-16. Juli 2023

**Reutener
MARKTFEST
&
72. Außerferner
Bundesmusikfest**

■ **Samstag, 15.7.2023**
16–24 Uhr: Umfangreiches Rahmen- und Kinderprogramm

■ **Sonntag, 16.7.2023**
9–19 Uhr: Umfangreiches Musik- und Rahmenprogramm
09.00 Uhr: Feldmesse und Festakt
11.15 Uhr: Festumzug mit Marschmusikbewertung
16.00 Uhr: Fahneeinmarsch

e w r

**REGIMENTS
Schützenfest
2023**

**21. bis 23. Juli
in Steeg**

**Mit großem
Festumzug am
Sonntag!**

■ **Freitag, 21.7.2023 ab 21 Uhr**
Lechtaler Rockparty mit DJ

■ **Samstag, 22.7.2023 ab 21 Uhr**
Partystimmung
mit den Jungs von „LätzsFetz“

■ **Sonntag, 23.7.2023**
Festprogramm ab 9 Uhr
Festausklang mit den „Pfundskerlen“
Infos: www.facebook.com/schutzensteeg

KUEHBACHER
INNENAUSBAU GmbH

Hägerau 43, 6655 STEEG
Tel. 0043 5633 6363
office@kuehbacher.at, www.kuehbacher.at

BIAAS
Gesellschaft m. b. H.
TRANSPORTE / ERDBAU IN STEEG

Hägerau 55 / A-6655 Steeg / Tel.: +43 563320024 / Fax: DW-15
office@biaasgmbh.at / www.biaasgmbh.at

**45 Jahre Georg-Laner
Schützenkompanie Tumpen
& Oldtimertreffen "Alteisen Tumpen"**

**7. Ötztaler
Bataillonsschützenfest**

**3 TAGE
Freier
EINTRITT**

**VON 21.07. – 23.07.2023
IN TUMPEN**

EHRENSCHUTZ
LKdt. Stv. Mjr. Gerhard Biller
BR Schmid Daniel
KO LA Bgm Mag. Jakob Wolf
Bat. Kdt. Mjr. Simon Klotz
Bezirks-Ehren Mjr. Reich Max

■ **Freitag, 21.7.2023**
18.45 Uhr: Eintreffen und Aufstellung
der Kompanien, Fahnenabordnungen
und des Ötztaler Trommelzuges
19.15 Uhr: Abmarsch zum Friedhof
19.30 Uhr: Totengedenken und Kranz-
niederlegung. Anschl. gemeinsamer
Einzug ins Festzelt
20.30 Uhr: Eröffnung
des Bataillonssfestes mit der
Musikkapelle Tumpen
Preisverteilung der
Bataillons-Schieß-Meisterschaft
21.30 Uhr: Unterhaltung mit
„JUHE – aus Tirol“

■ **Samstag, 22.7.2023**
08 Uhr: Eintreffen Oldtimer / Traktoren
10 Uhr: Rundfahrt
12 Uhr: Musikalische Unterhaltung mit
„DÖT – Die Ötztaler“
18 Uhr: Eintreffen der Kompanien und
Abordnungen
18.15 Uhr: Aufstellung am Messeplatz
Meldung an den Höchstanzwesenden
18.45 Uhr: Beginn des Festaktes
Abmarsch zum Festzelt
20.15 Uhr: **Konzert der MK Oetz**
21 Uhr: Unterhaltung mit
„Volksbeat“

■ **Sonntag, 23.7.2023**
06.00 Uhr: Weckruf durch Kanonendonner
08.15 Uhr: Empfang der Ehrengäste, Kompanien und Abordnungen
08.45 Uhr: Meldung an den Höchstanzwesenden und Frontabschreitung
09.15 Uhr: Feldmesse zelebriert von Bat. Kurat Abt German Erd.
Anschl. Festakt und Festrede von LKdt. Stv. Mjr. Gerhard Biller
Verleihung der Bat. Jung- und Altschützenkette Landeshymne
10.30 Uhr: Festumzug mit Defilierung
11.15 Uhr: Frühschoppenkonzert der **Musikkapelle Umhausen**
13.30 Uhr: Nachmittagskonzert durch die „Huebar Böhmische“

DS
WOHNPROJEKTE

www.ds-wohnprojekte.at

impuls TERMINTIPP

**Wenn auch Sie eine
Veranstaltung planen
und dies einem breiten Publikum
mitteilen wollen, dann sind Sie
im impuls Magazin genau richtig.**



**Über die preiswerten
Möglichkeiten einer
Anzeige informiere
ich Sie gerne:**

Daniela Pohl
Tel. 0676-84657328
dp@oberlandverlag.at

Landeck feiert 100 Jahre Stadt

Exakt ein Jahrhundert ist es her, dass die Gemeinde Landeck zur Stadt erhoben wurde: Am 9. Februar 1923 hatte die Bundesregierung in Wien die Stadterhebung beschlossen. Die Landecker feierten diese am 7. und 8. Juli 1923 mit einem Fackelzug bzw. der Stadterhebungsfeier mit Festgottesdienst, Umzug der Vereine und Urkundenüberreichung. Genau 100 Jahre später ist es wieder so weit: Am Wochenende 7. und 8. Juli steuern die Feierlichkeiten zum Stadterhebungs-Jubiläum ihrem Höhepunkt entgegen.

Am 7. Juli findet der Festumzug anlässlich des Jubiläumsfestes statt. Dieser startet um 18.30 Uhr beim Alten Kino Vorplatz und führt durch die Malserstraße und Maisengasse zur Mittelschule Landeck. Dort spielen um 19.30 Uhr die Stadtmusikkapelle Landeck, die Stadtmusik Landeck/Perjen und die Schützenkompanie Landeck den Großen Österreichischen Zapfenstreich. Die Bevölkerung von Landeck und Umgebung ist zum Mitfeiern recht herzlich eingeladen.

Nach dem offiziellen Teil gibt es auf zwei Bühnen Unterhaltung pur: Es spielen die Perjener Dorfmusikanten (Bühne 1) und die Ohrenschmalzler (Bühne 2); für Speis und Trank sorgen die Landecker Gastronomen.

Der eigentliche Festakt „100 Jahre Stadt Landeck“ findet am Samstag, dem 8. Juli für geladene Gäste im Stadtsaal von Landeck statt.



MARTIN LECHLEITNER VERMESSUNG

Ingenieurbüro für Vermessungswesen
Leitenweg 67 • 6500 Landeck • 0664 501 62 84
info@vermessung-lechleitner.at



VOLKSBANK TIROL

WIR SIND IHRE HAUSBANK.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.



WIR FEIERN ...

... MIT EUCH.

100 Jahre
Stadt Landeck

JUBILÄUMSFEST

7. Juli 2023
18.30 Uhr

Gemeinsamer Festumzug der Vereine unserer Stadt Landeck

Start: Neuer Stadtplatz - Malser Straße - Maisengasse - Mittelschule

Großer Österreichischer Zapfenstreich

ab 19:30 Uhr
Stadtmusikkapelle Landeck
Stadtmusik Perjen
Schützenkompanie Landeck

Speis & Trank
durch Gastronomen unserer Stadt.

Wir freuen uns auf Euer Kommen

Live Musik
OHRENSCHMALZLER
PERJENER DORFMUSIKANTEN

Festliches Bergfeuer der Stadtfeuerwehr Landeck

SPENGLEREI • GLASEREI

ALTHALER

Perjener Weg 9a • Landeck • Tel. 05442/62675 • info@althaler.info



Das Landegger
SEIT 2021

Wir freuen uns auf Sie!
Der Tisch ist gedeckt

Wir sind täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr für Sie da.
Unsere Gerichte genießen Sie von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr und 17.30 Uhr bis 21.00 Uhr.

Das Landegger
www.das-landegger.at • info@das-landegger.at • +43 5442 62395
Malserstraße 31 • 6500 Landeck

Pianistin, Geografin und Naturpädagogin

Mia, die Frau des Imster Kunstprofessors Elmar Peintner, ist eine vielseitige Alleskönnerin

Auf den ersten Blick sieht sie noch immer aus wie eine Schülerin. In Wahrheit ist sie schon seit gut 40 Jahren Lehrerin. Die zierliche Mia Peintner kennen viele nur als die starke Frau hinter dem international erfolgreichen Zeichner und Maler Elmar Peintner. Doch die 59-jährige Mutter dreier akademisch gebildeter Söhne ist als virtuose Pianistin selbst künstlerisch sehr erfolgreich. So ganz nebenbei hat die gebürtige Silzerin ein Geographiestudium und eine Ausbildung zur Bergwander- und Naturführerin absolviert.

Klein, aber oho war sie schon immer, die Tochter des ehemaligen Öl-, Kohle- und Spielwarenhändlers Eduard Förg, der auch jahrelang in Silz als Bürgermeister tätig war. Gestärkt durch ihre fürsorgliche Mama Herta lernte sie schon früh, sich gegen ihre Geschwister Hannelore, Angelika und Edi durchzusetzen. Statt Worte ließ Maria Töne sprechen. Mit acht Jahren lernte sie Klavier, mit 14 Jahren Geige und mit 18 Jahren Querflöte. Weil es damals im Oberland noch keine Musikschulen gab, nahm sie Unterricht beim am Bezirksgericht tätigen Richter und dessen Frau. Kondition und Kraft tankte Mia, wie sie seit ihrer Kindheit genannt wird, bei Bergtouren mit ihrem Papa. „Ich war schon mit 13 Jahren auf der Wildspitze“, erzählt die willensstarke Frau, die schon früh erkannte, wie man Gipfel stürmt und Seilschaften bildet.

Hochzeit mit 21 Jahren

Zielstrebig absolvierte Mia die Volksschule und das Gymnasium, um gleich danach ein Lehramtsstudium für Deutsch und Geografie zu beginnen. Dabei überholte sie die Eile des Lebens. Beim Maturaball lernte sie Elmar kennen, den sie dann auch schon mit 21 Jahren heiratete. Freunde und Bekannte überredeten sie, statt des Studiums eine Ausbildung am Konservatorium zu machen. Und so wurde sie eine der jüngsten Musiklehrerinnen. „Seit 40 Jahren an



Wenn die virtuose Pianistin an ihrem Flügel sitzt, werden im Hause Peintner die Rollen verteilt. Dann ist Elmar der starke Mann hinter seiner erfolgreichen Mia.

der Schule und seit 38 Jahren verheiratet. Es ist unglaublich, wie die Zeit vergeht“, lächelt Mia beim impuls-Interview im Atelier ihres Mannes, serviert Brötchen, Kuchen und Kaffee und erzählt im Zeitraffer von Glücksmomenten ihres Lebens. Dass sie vor gut sechs Jahren das einst aufgebene Geographiestudium mit dem Bachelor und dem Master abgeschlossen hat, erfüllt sie schon mit ein wenig Stolz. Dasselbe gilt für die Tatsache, dass ihre Söhne allesamt akademische Ausbildungen mit Bravour absolviert haben. Lukas ist

Doktor für Molekularbiologie, Stefan Doktor der Chemie und Andreas wird demnächst sein Doktorat in Informatik machen.

Wichtigster Titel: Oma!

Auch wenn im Hause Peintner mittlerweile alle fünf Familienmitglieder mit universitären Würden ausgestattet sind, kennt Mia seit kurzem einen neuen Titel, der ihr die allergrößte Freude bereitet. „Unser Ältester und seine Frau haben uns vor ein paar Monaten die kleine Mathilda geschenkt. Oma zu sein ist schon ein ganz besonde-

res Glücksgefühl“, strahlt die 59-Jährige, die seit kurzem nach ihrer Ausbildung als Bergwander- und Naturführerin auch nebenberuflich beim Naturpark Kaunergrat tätig ist. „Trotz all dieser Aufgaben lässt sie den Opa nie im Stich“, lacht ihr Mann Elmar, der derzeit zu Ehren des berühmten Schriftstellers Franz Kafka seine neuesten Bilder bei einer Ausstellung in Prag zeigt. „Ach ja, das hätte ich fast vergessen. Für den Elmar mache ich seit Jahren die Buchhaltung. Ich verpacke und versende seine Kunstwerke für die vielen internationalen Ausstellungen und habe ihn auch oft bei seinen Reisen nach Peking, New York und andere Metropolen begleitet“, rundet Mia die Aufzählung ihrer vielseitigen Tätigkeiten ab. Und Elmar ergänzt liebevoll: „Nicht zuletzt ist meine Mia die beste Ehefrau von allen, bei uns die Haustechnikerin sowie eine hervorragende Köchin und Gastgeberin!“ (me)



Wenn Professor Elmar Peintner mit seinen Bildern für internationale Ausstellungen auf Reisen geht, ist seine Frau für die Logistik zuständig. „Mia ist eine Verpackungskünstlerin“, lacht Elmar.

Fotos: Eiter

Hotel
POST

Zur Verstärkung unseres Teams
suchen wir zum ehest
möglichen Eintritt

**Lehrlinge
in den Bereichen
Rezeption,
Küche
oder Service**

Wir freuen uns über deine
Bewerbung per E-Mail
z.H. Herrn Robert Baldauf an
robert@post-nauders.com.
Du kannst deine Bewerbung
aber auch per Post an
6543 Nauders 37 senden,
vorbeibringen oder uns vorab
einfach unter **05473/87202**
anrufen.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

Es war eine unglaubliche Saison in der Fußball-Landesliga West mit den Hauptrollen für die beiden Ötztaler Vereine! Deren Spieler, Funktionäre und Fans am Ende gemeinsam jubeln konnten. Denn sowohl der SV Längenfeld als Meister als auch der SV Umhausen als Tabellenzweiter schafften den Aufstieg in die Tiroler Liga. Für Umhausen war's in der letzten Runde ein Herzschlagfinale, denn: Der bereits als Meister feststehende Lokalrivale musste im heimischen Stuibenfall-Stadion geschlagen werden, was nicht gereicht hätte, wenn der FC Stubai zeitgleich in Thaur gepunktet hätte. Doch es klappte tatsächlich. Umhausen drehte einen 0:2-Rückstand in einen 4:2-Sieg – und Stubai verlor in Thaur 0:1. Ein Edi Finger senior hätte einst gebrüllt: „I wear narrisch!“

- 1 Der Meistermacher: Längenfeld-Trainer **Christoph Kuprian** ging konsequent seinen Weg und führte die Kampfmannschaft zum verdienten Meistertitel in der Landesliga West. Damit kehren die Ötztaler nach 13 Jahren wieder in die Tiroler Liga zurück.
- 2 Tänzchen gefällig? **Claudio Scheiber** überzeugt im Mittelfeld von Längenfeld mit Spielwitz und gewaltiger Schusskraft. Gegen ihn zu spielen ist für die Gegner kein Honiglecken.
- 3 Ähnlichkeit erkennbar? Claudios Bruder **Riccardo Scheiber** ließ auch so manchen Gegner ver-

zweifeln. In dieser Szene duelliert er sich mit einem Gegner der SPG Innsbruck West, die lange im Tittelkampf mitmischte.

- 4 **David Ennemoser** war ein wichtiger Leistungsträger im Spiel der Längenfelder. Beim Sieg gegen die SPG Innsbruck West, mit dem der Meistertitel fixiert wurde, musste er nach dem von ihm erzielten Führungstreffer leider verletzt vom Feld.
- 5 „Oh, du Ball, gehorche mir!“ **Bernhard Pöllauer**, in Oetz sesshaft gewordener und für Längenfeld kickender Haiminger, freute sich über den Meistertitel. Und wenige Monate vorher über die Geburt seines strammen Stammhalters Samuel.
- 6 Pfeilschnell und jugendlich unbekümmert sorgte **Luis Gstrein** bei Längenfeld für Furore. Hier befindet er sich im Laufduell mit **Nico Zebisch**, der als Imster seit Jahren mit großer Begeisterung für den SV Umhausen kickt.
- 7 Der Kapitän geht voran! **Josef Ennemoser** dirigierte mit Übersicht die Defensive der Längenfelder und agierte als verlängerter Arm des Trainers.
- 8 Selbst war er ein Spieler, der im Laufe seiner Karriere unzählige Positionen bekleidet hat. Im Vorjahr führte er den SV Umhausen von der Gebiets- in die Landesliga West. Nun gelang der Durchmarsch in die Tiroler Liga. **Siegward Gritsch** steht wie kaum ein

anderer für den Weg des Ötztaler Vereins.

- 9 Co-Trainer mit hoher Kompetenz: **René Reinstadler** trug in den vergangenen Wochen die Verantwortung auf der Betreuerbank und vertrat den auf Kur weilenden Cheftrainer mit Bravour. „Es ist nur schade, dass Sigi bei der Aufstiegsfeier nicht dabei sein kann“, bedauerte er.
- 10 **Thomas Ganglberger** war ein wichtiger Leistungsträger des SV Umhausen. Im vorletzten Saisonspiel verletzte er sich leider schwer. Doch seine Kameraden

kämpften zum Abschluss auch für ihn und schafften noch den Aufstieg.

- 11 Einst machte er beim damals noch angesehenen FC Wacker Innsbruck als „Gletscher-Bomber“ von sich reden. In dieser Saison netzte **Mathias Gstrein** 19 Mal für den SV Umhausen ein.
- 12 Auch wenn er mehrere Wochen verletzt raus war: **Thomas Gufler** ist nach wie vor einer der Leithammel des SV Umhausen. In den letzten Runden der Saison konnte er wieder zum Einsatz gebracht werden.

Fabelwesen rund um die Kronburg

Der Bereich rund um die Kronburg oberhalb von Zams fungiert bis Ende Oktober als Outdoor-Galerie für die Fabelwesen des Metallkünstlers **Bernhard Witsch** aus Telfs. **Angelika Zoller-Faistenauer**, Organisation Galerie Kronburg, **Sr. Barbara Weindl**, Hausoberin Kronburg und Rostbaron **Bernhard Witsch** (v.l.) laden dazu ein, die eigens erarbeiteten Metallskulpturen zum Thema Fabelwesen zu erkunden. „Der Schwerpunkt Fabelwesen war für das Projekt Kronburg naheliegend. Der Ort ist geschichtsträchtig, weitgehend unberührt und hat etwas Magisches. Das regt die Fantasie an und lässt viel Spielraum für kreative Gedanken und Geschichten, die rund um meine Figuren entstehen“, betont Witsch, der in mehreren Wochen Schwerstarbeit aus kühlen Metallplatten lebendige Kunstwerke formte.



Fotos: sportszene tirol/Leitner

Foto: Bernhard Witsch

Flexibilität, Qualität und Service



TIHU
TISCHLEREI HUBEN

Huben 95 · 6444 Längenfeld

T 05253 5519

info@tihu.at · www.tihu.at



Fotos: www.rudwylidai.com / Tischlerei Huben

ODÖRFER



Graz · Wiener Neustadt · Wels · Hall in Tirol

Baubeschläge · Möbelbeschläge · Werkzeuge
Befestigungstechnik · Bauelemente

Odörfel Seefelder GmbH,
6050 Hall in Tirol, Schlöglstr. 55
Telefon: +43/5223/509-0
eh-tirol@odoerfer.com

www.odoerfer.com shop.odoerfer.com

Der starke Partner für Handel, Gewerbe und Industrie

Die neue Tischlerei „TIHU – Tischlerei Huben“ entstand aus der Fusion zweier starker Unternehmen, nämlich aus der Tischlerei Praxmarer, die im Jahr 1955 von Martin Praxmarer gegründet wurde, und der Tischlerei Siegfried Klotz. Die Nachkommen von Martin Praxmarer können heute ebenso stolz auf die modernen Anlagen sein wie auf die fundierte Kompetenz jedes einzelnen Mitarbeiters. Am wichtigsten ist aber die begeisterte Zufriedenheit der Kunden.

Beide Unternehmen haben sich zusammengetan, um ihren Kunden eine noch breitere Palette an Tischlerarbeiten zur Verfügung stellen zu kön-

nen. Mit der gemeinsamen Expertise und Erfahrung ist das neue Unternehmen bestens gerüstet, um allen Kunden individuelle und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Die Tischlerei TIHU bietet Maßarbeit und einen exklusiven Innenausbau. Bekannt ist sie vor allem durch die Kunst, individuelle Wohnräume lebens- und liebenswert zu gestalten. Die große Bandbreite reicht vom traditionellen Tischlerhandwerk bis zum modernen Möbelbau, von der Raumausstattung mit Textilien, Polstermöbeln und Böden bis zur Herstellung von Fenstern, Innen- und Haustüren.



www.frischeis.at

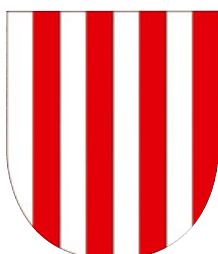
- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen



HOLZ IST UNSRE WELT



**Raiffeisen
Längenfeld**



Wir wünschen der Tischlerei Huben aufgrund der Bündelung von Erfahrung und Tradition eine weiterhin gedeihliche Zukunft.

*Die Gemeinde Längenfeld
mit Bgm. Richard Grüner*

Gasthausbau am Vilsalpsee verzögert sich

Projekt wird rund zwei Millionen Euro teurer – Eröffnung zur Wintersaison

Tannheim – An einem der schönsten Orte Tirols und in einem der ältesten Naturschutzgebiete Österreichs gibt es rege Bautätigkeit. Nachdem das gemeindeeigene Gasthaus am nordöstlichen Ufer nicht mehr den heutigen Erfordernissen entsprach, entschloss sich der Gemeinderat einstimmig gegen eine Bürgerinitiative zu einem Neubau.

Damit begannen aber auch schon die Probleme. Für das in Holzbauweise konzipierte Gebäude waren ursprünglich Errichtungskosten von 3,75 Millionen Euro veranschlagt. Die ließen sich nach Pandemie und Teuerungswellen nicht mehr halten. „Finanziell ist das eine bittere Pille, aber es gab keinen Plan B“, erklärt Bürgermeister Harald Kleiner.

Das alte Gasthaus wurde zwar noch einmal genau angesehen. Und erneut habe sich gezeigt, die-



In die Landschaft eingepasst: der neue Gastronomiebetrieb der Gemeinde Tannheim, am Vilsalpsee

ses Objekt ist am Ende seiner Lebenszeit angelangt. Eine Sanierung wäre nicht mehr rentabel. Man war in Tannheim aber sicher, dass die Kosten mit einem „Gastronomiebetrieb an diesem Platz“ durchaus refinanzierbar wären. Daran hat sich nichts geändert, allein die Kosten sind gewaltig ge-

stiegen. Die Entwicklungen, die überall sonst auch durchschlugen, trafen die Tannheimer hart. Dazu kamen noch diverse Mehrleistungen, die sich im Zuge der Projektweiterentwicklung ergeben hatten. So brauchte es eine größere Kubatur im Bereich der Technikräume. Der Bedarf dafür hat sich erst bei den Detailplanungen ergeben. Auch die Abänderung der Heizungsanlage – von Hackschnitzel zu Erdwärme – schlug zu Buche. Mit einem Vorteil für die Zukunft. „Das ist eine saubere Sache und passt sehr gut in das Schutzgebiet“, meint Bürgermeister Harald Kleiner, der die „Causa Vilsalpsee“ von seinem Vorgänger und dessen Gemeinderat geerbt hat. Hang-

wasser, das in den Griff zu bekommen war, tat ein Übriges. Man muss nun mit Errichtungskosten von 5,4 Millionen Euro rechnen.

Gebaute Landschaft

Man hinkt also dem ursprünglichen Plan nach und war vom Ziel zur Saison eröffnen zu können weit entfernt. Die Dimensionen des Neubaus lassen sich aber bereits gut erkennen. Fachleute aus der Jury zum Siegerprojekt meinten dazu: Ein dynamisch platziertes, polygonales Gebäude bildet für den Ankommenden eine unverwechselbare Adresse und neue Identität für den besonderen Ort. Die Höhenabstufung des Gebäudes folgt sensibel und gekonnt der Topographie der Landschaft. Geneigte Fassaden lassen den Baukörper einerseits Richtung See fließen und wirken dabei gleichzeitig schutzgebend vor der sich erhebenden Felslandschaft. Die Höhenentwicklung folgt einer funktionalen Logik, ist bescheiden, ohne ein großzügiges Raumerlebnis in den Haupträumen zu verhindern und gibt dem Gebäude eine dezente Kompaktheit. „Der Neubau ist mehr gebaute Landschaft und nicht sofort als klassisches „Haus“ begreifbar.“ Meint auch Bürgermeister Harald Kleiner. Nun hofft man zu Beginn der Wintersaison eröffnen zu können.

Handwerksbetrieb nach alter Tradition



Hier läuft die Ware nicht vom Band,
wir schaffen noch mit Herz und Hand!




Bäckerei Bitesnich KG - 6672 Nesselwängle 40
Telefon +43/5675/8236

Bäckertradition seit 1890

Gutes, altes Bäckerhandwerk ist die Basis für die Beliebtheit und den Erfolg der Bäckerei Bitesnich in Nesselwängle. In dem seit 1890 bestehenden Familienbetrieb wird bereits in der vierten Generation nach traditionellen Rezepten Brot und Gebäck hergestellt. „Hier läuft die Ware nicht vom Band – wir schaffen noch mit Herz und Hand“ – so lautet der Wahlspruch der traditionsreichen Bäckerei, die von Karl-Heinz Bitesnich und seinem Team geführt wird. Die Angebotspalette umfasst rund 30 Brotsorten und viele süße Leckereien, mit denen auch die Orte Grän und Tannheim beliefert werden. Im Verkaufsraum in Nesselwängle kann man außerdem gemütlich eine Tasse Kaffee genießen und ein paar Minuten Auszeit vom Alltag nehmen...

Parkraumbewirtschaftung

Die Parkplatzsituation im Tannheimer Tal ist bekanntlich keine ideale. Das Wildparken nahm überhand. Nun stellten verschiedene Player Parkplätze zur Verfügung. Das beginnt bei Privaten, geht über Agrargemeinschaft und Gemeinden bis hin zu Liftgesellschaften. Das Ganze in eine funktionierende Parkraumbewirtschaftung im ganzen Tal umzufunktionieren, war eine heikle Angelegenheit. Über eines aber war man sich einig und es stand fest: Urlauber, Tagesgäste und auch Einheimische werden fürs Parken zahlen müssen, auch auf den großen Parkplätzen, wie man sie vielerorts etwa bei Bergbahnen, bei Seen oder an den Ausgangspunkten für diverse Wanderungen und Radrouten findet. Schranken und Parkautomaten waren das Ergebnis,

sie finden sich von Nesselwängle bis Schattwald.

Regeln für Einheimische

Überlegungen für die Einführung eines Einheimischen-Parktickets waren die logische Folge. Dieses Ticket gibt es nun. Der Erwerb des Einheimischen-Parktickets ist ausschließlich über die Gemeindeämter möglich. Im sogenannten Rezeptionsdienst werden die Daten des Käufers hinterlegt. Erwerbsberechtigt sind Personen mit Hauptwohnsitz im Planungsverband und Mitarbeiter der ortsansässigen Unternehmen. Der Erwerb des Tickets ist an das Autokennzeichen gebunden, es gilt für ein Jahr und kostet 30 Euro. Die digitale Welt hat auch beim Parken Einzug gehalten, so kann man mittels „Parkster“ seinen Obolus mit dem Handy entrichten.

Parkplatzproblem am Haldensee gelöst

Neuer Parkplatz am Ortsrand von Haller fasst über 100 Fahrzeuge

Gäste wie Einheimische warten schon Jahre darauf, dass einmal öffentliche Parkplätze am idyllischen Haldensee am Nesselwängler Ufer realisiert werden. Die Verkehrs- und Parksituation im Ortsteil Haller am östlichen Ufer des Haldensees war auf keinen Fall zufriedenstellend. Fahrverbotschilder wurden ignoriert, Felder zugeparkt. Die Anwohner waren allesamt mit der Situation unzufrieden. In der Gemeinde wurde diskutiert, geprüft und auch verworfen. Ursprünglich wäre eine entsprechende Fläche etwas weiter vom See weg geplant gewesen. Zusammen mit dem Gestaltungsbeirat des Landes wurde diese Lösung zwar diskutiert, dann aber verworfen.



Unterhalb der Straße, nahe dem Haldensee, entsteht der neue Parkplatz.

Zu weit weg vom See, war das Argument. Dann fixierte man den nunmehrigen Platz am Ortseingang von Haller.

Vorangegangen waren Querelen

wegen des Vorhabens, hauptsächlich mit zwei Gegnern aus der Nachbarschaft. Einsprüche verzögerten das Verfahren, am Ende aber hatte für die Gerichte das öf-

fentliche Interesse überwogen. Nun steht man kurz vor der Fertigstellung des Projekts an der Landesstraße oberhalb des Sees mit einer tollen Aussicht auf das Tannheimertaler Panorama. Ein Parkplatz dieser Güte ist in Tirol nur schwer zu finden. Die Behördenverfahren sind nun abgewickelt, die Notwendigkeit eines derartigen Vorhabens unbestritten. Die Flächen entlang der Landesstraße sind im Besitz der Gemeinde. „Ich verstehe überhaupt nicht, wie man sich gegen ein solches Projekt stemmen kann, ist doch dieser Parkplatz auch für die heimische Bevölkerung, die an unseren See will, von großer Bedeutung“, meint der neue Bürgermeister Hubert Mark zur Causa. Die Gemeinde Nesselwängle tritt als Bauherr auf. Finanziert wird das rund 450.000 Euro teure Projekt über einen Finanzier. Rund 110 Pkw- und zwei Busstellplätze warten nun auf die Besucher. Es fehlt lediglich der letzte Schliff.

Tagespflege der Region floriert

Von einem Erfolgsmodell spricht Bürgermeister Martin Schädle, wenn er mit Begeisterung über die Tagespflege berichtet. Die „Senioren Tagesbetreuung Tannheimer Tal“ ist ein Projekt der Gemeinden des Hochtals und wird auch von diesen finanziert, die Organisation liegt in den bewährten Händen des Sozial- und Gesundheitssprengels Außerfern. „Wir sind das ganze Jahr ausgebucht. Das Ziel pflegende Angehörige zu entlasten und pflegebedürftige, ältere Menschen für eine kurze Zeit bestmöglich zu versorgen, ist voll aufgegangen. Die Rückmeldungen sind mehr als positiv“, stellt das Gemeindeoberhaupt fest.

Untergebracht ist die Einrichtung, die zehn Betten mit allen Nebenzimmern beherbergt, im Neubau der Gemeinde, der mit einem Aufwand von rund sechs Millionen Euro errichtet wurde. Am Südeingang von Grän ist damit der Kommune als Vervollständigung des Gemeindezentrums mit Gemeindegemeinschaft, Mehrzwecksaal, Bank, Gendarmerie und Physiotherapie ein großer Wurf gelungen. Es ist ein Komplex mit großer sozialer Wertigkeit entstanden.

Ab dem Erdgeschoß teilt sich der Neubau in zwei Gebäudeabschnitte, die durch einen Freiraum getrennt sind. Über diesen Durchgang sind auch das zentrale Trep-

penhaus, die Arztpraxis, die Tagespflege und die 12 Wohneinheiten erreichbar.

Die Arztpraxis ist von Dr. Eva Wurz, Praktikerin und Internistin, besetzt, sie stammt aus Niederösterreich, lebte und arbeitete im nahen Sonthofen. „Die Ärztin hat sich bestens eingefügt und ist in der Bevölkerung sehr beliebt und ob ihrer Fachkenntnis geachtet“, streut der Bürgermeister der Ärztin Rosen. Das Tannheimer Tal kennt sie als Sonthofenerin sehr gut. Zusammen mit ihren Arztkollegen Arno Mauthner, Tannheim und Siegfried Walch, Weißenbach bestreitet sie den Notarztdienst im Tal.

IHR PROFESSIONELLER NISSAN-PARTNER IM TANNHEIMERTAL



TANNHEIMER AUTOHAUS

Gerold Huter

Unterhöfen 25 | 6675 Tannheim

T 05675-6230

office@tannheimer-autohaus.at

www.tannheimer-autohaus.at

TVB Tannheimertal wieder in ruhigen Gewässern

Zusammenschluss der Liftgesellschaften eröffnet neue Perspektiven

Das Tannheimertal galt immer schon als eine der beispielgebenden Regionen, wenn es um die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ging. Im touristisch geprägten Hochtal hatte man schon sehr früh aus den einzelnen Tourismusverbänden den „Talverband“ gemacht. Alles schien eitel Wonne. Nun hat es aber im heurigen Winter im Tourismusverband gekriselt. Vornehm ausgedrückt. Es hatte eigentlich gekracht.

Geschäftsführer Michael Keller und Obmann Walter Barbist standen in der Kritik. Das Kontrollorgan des TVB, der Aufsichtsrat, fühlte sich ausgebrems. Es kam zu Rücktritten an der Spitze dieses Gremiums. Das sei einfach die Konsequenz aus dauernder fehlender Kommunikation und Vertrauensverlust gewesen, argumentieren die Zurückgetretenen. Gerhard Föger, Leiter der Abteilung Tourismus des Landes Tirol, fand den Zeitpunkt des Rücktritts wenig ideal, stünden doch im Herbst Neuwahlen an. Die frei gewordenen Plätze im Aufsichtsrat wurden rasch wieder satzungskonform besetzt. Im Tannheimer Tourismusbüro gab es Krisensitzungen. Der Vorstand mit den Hoteliers Walter Barbist, Markus Gutheinz und Gerold Mattersberger tagte zusammen mit Geschäftsführer Michael Keller. Wichtig war, dass alles durch Beschlüsse gedeckt war und alles zu Prüfende auch geprüft sei, wurde da festgestellt. „Von unserer Seite steht die Türe für eine Rückkehr offen“, meinte man im

Hinblick auf die Wahlen im Herbst, auf die Touristiker des Tales wohl gespannt warten.

Aufstiegshilfen fusionieren

Nun ist aber den Touristikern des Tales ein großer Coup gelungen. Man hat sich entschlossen, die Anlagen der Region unter einem Dach zu vereinen. Nun werden also die Lifte und Bahnen von Grän bis Zöblen unter derselben Führung stehen. Nicht dabei sein im Reigen der Bergbahnen wird

die Liftgesellschaft Nesselwängle, deren Bahn auf die Krinnenalpe seit geraumer Zeit aus kaum nachvollziehbaren Gründen, wie es die Nesselwängler sehen, still steht. Nun werden sich also die Sonnenbergbahnen „Füssener Jöchle“ und die Tannheimer Bergbahnen, zu denen auch die Lifte in Zöblen und Schattwald gehören, zusammenschließen und unter einem Namen firmieren. Die Wertschöpfung und die Gestaltungshoheit werden im Tal bleiben. Der Touris-

musverband wird mit einer erheblichen Summe einsteigen und dann zusammen mit der Raiffeisenbank Tannheim die Mehrheit in der neuen Gesellschaft haben. Bürgermeister Martin Schädle, Obmann des Planungsverbandes, ist über die Entwicklung erfreut: „Da eröffnen sich viele Möglichkeiten für eine ganze Region. Visionäre Ziele können verfolgt werden. Der Tourismusverband als nicht gewinnorientierter Partner könnte hier einiges weiterbringen.“

Zweiter Komplex „Langler“ in Bau

Ein weiteres Projekt, das den Wohnungssuchenden im Tannheimertal zugutekommen wird, steht kurz vor der Fertigstellung. Langler II konnte man es nennen, denn es fügt sich harmonisch an die bestehende Anlage im Herzen der namensgebenden Gemeinde im Tal ein. Die Gemeindeführung ist sich sicher, dass die Anlagen in dieser Dimension durchaus vertretbar sind. Die Platzierung in der Nähe zum Ortskern an der Umfahrung sei durchaus stimmig und wirke einer Zersiedelung entgegen. Im Übrigen ist die erste Anlage schon einige Zeit in Betrieb, die Wohnungen waren sofort vergeben. Nun ist man also den logischen Schritt weitergegangen und arbeitet mit Hochdruck an der Realisierung. Im neuen Bau finden 21 Wohnungen von 49 – 99 m² Größe Platz, acht davon werden für betreutes Wohnen zur Ver-



Die Wohnanlage der TIGEWOSI umfasst 21 Wohnungen.

fügung stehen. Zur Stärkung der Hausgemeinschaften wird ein Trakt im Parterre mit einem Gemeinschaftsraum entstehen, der beide Komplexe verbindet. 23 Tiefgaragenplätze und 13 Parkplätze im Freien stehen den neuen Mietern bald zur Verfügung. Die Gesamtbaukosten der Anlage belaufen sich auf 5,2 Millionen Euro netto. Geplant wurde die ge-

samte Anlage vom Architekturbüro Walch und Partner ZT GmbH in Reutte, errichtet von der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft TIGEWOSI. Mit den Namen der Gebäude, Langler-Haus und Ösch-Haus, wird der Außenstehende wohl nichts anzufangen wissen. Langler heißt der vorbeifließende Bach, Ösch ist der Flurname der Liegenschaft.



Raiffeisenbank



Tannheimertal

www.rb-tannheimertal.at



Sommerfrische

[25. Juni bis 7. Oktober 2023]

**1 Tag
geschenkt!**

7 = 6 Tage

Bei jeder Buchung
ab 7 Tagen gibt es automatisch
1 Urlaubstag geschenkt!

Der Bergsommer in Tirol besticht mit endloser Fernsicht, felsigem Panorama und kühlen Bergseen - gibt es denn etwas Schöneres? Erwandern Sie während Ihres Aufenthalts nach Herzenslust die Natur des Tannheimer Tales oder erkunden Sie das ausgezeichnete Netz an Radwegen.



ab
€ 990
pro Person

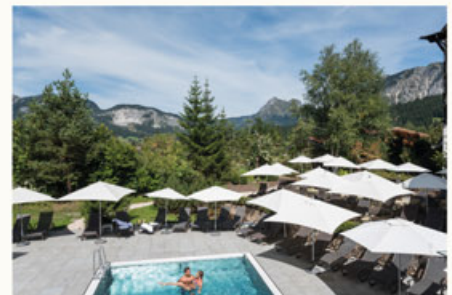
Viele Inklusivleistungen & umfangreicher Service

- Tyrol Verwöhnpension (reichhaltiges Frühstücksbuffet, Salat- und Suppenbuffet mittags, Nachmittagsjause und 4-Gang-Wahlmenü am Abend)
- Gratis Benutzung der Sommerbergbahnen im Tannheimer Tal
- Abwechslungsreiches Wochenprogramm mit geführten Wanderungen u.v.m.
- 3000 m² SPA- und Wellnessbereich u.a. mit Freibad und Panorama-Gartensauna
- Familienfreundlich: Kinderspielzimmer und Jugendspielraum, Familien- und Textilsauna, gratis Kindergetränk beim Abendessen u.v.m.
- Kostenlose Parkgarage

**Lust
auf Urlaub?**

Wir beraten Sie
gerne!

**Alle Angebote und Leistungen
finden Sie auf unserer Website!**



Hotel Tyrol am Haldensee • Martina Schädle
A-6673 Haldensee • Seestraße 24 • Tel. +43 5675 6245
info@tyrol-haldensee.com • www.tyrol-haldensee.com

  @tyrolhaldensee
#tyrolhaldensee

Photovoltaik: In Tirol geht die Sonne auf

40 Prozent der TirolerInnen wollen in den nächsten drei Jahren PV-Anlage installieren

Der Photovoltaik-Ausbau in Tirol ist auf dem Vormarsch: Nicht nur, dass die Sonnenstromproduktion in Tirol im vergangenen Jahr um 35 Prozent zugelegt hat. 3.300 neue PV-Anlagen wurden 2022 errichtet. Einer Umfrage der Energieagentur Tirol zufolge beabsichtigen 40 Prozent der TirolerInnen innerhalb der nächsten drei Jahre die Installation einer PV-Anlage. Sieben Prozent geben an, bereits Sonnenstrom zu produzieren.

„Wir haben den Zenit des PV-Ausbaus in Tirol noch lange nicht erreicht, aber wir sind auf die Überholspur gewechselt und machen große Fortschritte. Um den Sonnenturbo endgültig zu zünden, bauen wir auch Bürokratie ab. Neun von zehn PV-Anlagen werden künftig weder einer Anzeigen- noch einer Genehmigungspflicht unterliegen. Umgelegt auf das Jahr 2022 bedeutet das eine Ersparnis von 2.800 Verfahren“, freut sich Energielandesrat LHStv Josef Geisler. Möglich wird das durch Erleichterungen in der Tiroler Bauordnung und im Raumordnungsgesetz, die im Juli dem Landtag vorgelegt und am 1. September in Kraft treten sollen. Gebäudenähe PV-Anlagen, also Anlagen auf Dach- oder Wandflächen, die in einem maximalen Abstand von 30 Zentimetern zur Dachhaut oder auf Flachdächern mit einer maximalen Neigung von 15 Grad errichtet werden, sind



Viele Tiroler wollen die Kraft der Sonne nutzen.

Foto: Fronius

künftig bis zu 100 Quadratmeter weder anzeige- noch bewilligungspflichtig. Bislang waren es 20 Quadratmeter. Ab 100 Quadratmetern braucht es für gebäudeanliegende PV-Anlagen auch nur eine Bauanzeige, aber keine Baugenehmigung. Freistehende PV-Anlagen bis 100 Quadratmeter können im Freiland zudem ohne Widmung errichtet werden.

Ja zu PV am Dach

Zum PV-Ausbau auf Dächern und befestigten Flächen gibt es in Tirol hohe Zustimmung. 96 Prozent aller BürgerInnen stehen dem PV-Ausbau auf Dächern oder befestigten Flächen nicht nur allgemein, sondern auch in ihrer unmittelbaren Wohnumgebung positiv gegenüber. Mit der Vor-

gangsweise, Anlagen auf Dächern und Gebäuden nahezu zur Gänze anzeige- und genehmigungsfrei zu machen, entspricht das Land Tirol auch dem Wunsch der Bevölkerung nach dem Abbau von Bürokratie.

Deutlich geringer fällt die Zustimmung zum PV-Ausbau auf der grünen Wiese aus. Dieser wird aber immerhin noch von knapp einem Viertel der Befragten ausdrücklich befürwortet. Dieser Wert sinkt auf knapp ein Fünftel, wenn die Anlagen in unmittelbarer Nähe errichtet werden sollen. „Energieunabhängigkeit und Bürokratieabbau sind wichtige Ziele. Bei Großanlagen und größeren Freiflächenanlagen wollen wir eine geordnete Entwicklung. Das sieht auch die Bevölkerung so:

Die Tirolerinnen und Tiroler sagen ein klares Ja zu PV am Dach, aber Jein zu Solarparks auf der grünen Wiese“, sieht LHStv Geisler Tirol mit den Änderungen in der Bau- und Raumordnung und dem Vorhaben, jeden Großparkplatz zum Kraftwerk zu machen, auf einem sehr guten Weg.

Informationsbedarf

Als Hemmschuh für den PV-Ausbau führen die Befragten unter anderem den Fachkräftemangel ins Treffen. Auch besteht der Wunsch nach mehr Information und Beratung. „Wir haben die Kapazitäten aufgestockt. Die Energieagentur Tirol hat im heurigen Jahr bereits rund 550 Beratungen und Informationsgespräche im Hinblick auf PV durchgeführt“, verweist LHStv Geisler auf ein unabhängiges Beratungsangebot. Im vergangenen Jahr haben sich Interessierte über 2.000 Mal an die damalige Energie Tirol und nunmehrige Energieagentur Tirol gewandt. Mehr als 700.000 Zugriffe verzeichnete Tirol Solar. Diese Anwendung des Landes Tirols ermöglicht die gezielte und kostenlose Abfrage der Solarpotenziale, Sonnenscheindauer und Sonnenbahnen eines Standorts.

Infos – auch betreffend möglicher Förderungen – finden sich unter www.energieagentur.tirol. Unter www.tirolsolar.at lässt sich feststellen, wie sehr sich die eigene Dachfläche für die Gewinnung von Solarstrom eignet.

Grutsch Technik: Erfahrener Partner für alternative Energie

Nahezu 25 Jahre ist es her, dass die beiden Brüder Emmerich und Egon Grutsch mit einem Management-Buy-Out den Grundstein für ihr Unternehmen Grutsch Technik im Pitztal gelegt haben. Zusammen mit einem motivierten und gut ausgebildeten Team hat sich das heute im Gewerbegebiet Arzl angesiedelte Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärunternehmen schon bald einen hervorragenden Ruf erworben.

Auch in Sachen erneuerbarer Energie ist Grutsch Technik ein kompetenter Ansprechpartner. Sämtliche Arten klima-

freundlicher Heizungsanlagen werden für Kunden im gesamten Oberland und darüber hinaus realisiert. Seien es Wärmepumpen, Biomasse-Heizanlagen oder Solaranlagen – bei Grutsch Technik beginnt alles mit einer fundierten Beratung und detaillierten Planung. „Bei der Realisierung garantieren große Sorgfalt und langjährige Erfahrung eine reibungslose Erledigung des Auftrags“, so Ing. Daniel Grutsch, der seit 2020 das Führungsteam vervollständigt. Auch die Förderungsabwicklung ist Teil des Servicepaketes.

ANZEIGE

GRUTSCH TECHNIK

Heizung - Sanitär - Lüftung



Gewerbepark Pitztal 5 | 6471 Arzl | Tel. 05412/61181
office@grutsch.at | www.grutsch.at

Neue Zentrale für Hansesun Tirol in Imst

Photovoltaik-Spezialist plant Personalverdoppelung und jährlich 10 MWp

Photovoltaik-Spezialist Hansesun setzt mit der Eröffnung der neuen Zentrale im Q24 in Imst den Wachstumskurs in Tirol fort. Das Unternehmen sorgt seit Anfang 2020 für nachhaltige Stromerzeugung auf Tiroler Dächern und beschäftigt derzeit 15 Mitarbeiter:innen. Schon im nächsten Jahr soll der Personalstand verdoppelt und die verbaute Leistung auf 4 MWp gesteigert werden – ab 2026 will Hansesun jährlich PV-Anlagen mit einer Leistung von 10 MWp installieren. Das Unternehmen unter der Leitung von Hannes Wultschnig ist Teil der international tätigen Hansesun-Gruppe.

Topmodern, hochwertig und maßgeschneidert: Hansesun ist auf die Realisierung von PV-Anlagen für Einfamilienhäuser, Firmen und Gemeinden sowie Großanlagen und Stromspeicher spezialisiert. „Wir sind mit unserer Expertise und dem starken Netzwerk der Hansesun-Gruppe zuverlässiger und nachhaltiger Partner für die Energiezukunft“, betont Geschäftsführer Hannes Wultschnig. Seit Anfang 2020 hat das Unternehmen in Tirol PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 4,5 Megawatt Peak (MWp) installiert. Weitere 4 MWp folgen 2023, bis 2026 soll die jährliche Kapazität auf 10 MWp gesteigert werden. Mit dem Bezug der neuen Firmenzentrale im Q24 in Imst stellt Hansesun



Hannes Wultschnig, Geschäftsführer von Hansesun Photovoltaik Tirol.

nun die Weichen für weiteres Wachstum.

„Die Eröffnung unseres neuen Standorts markiert einen bedeutenden Meilenstein in unserer Mission, gemeinsam mit der Tiroler Bevölkerung die Energiewende voranzutreiben“, freut sich Wultschnig. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 15 Mitarbeiter:innen am Firmensitz in Imst – schon im kommenden Jahr soll der Personalstand verdoppelt werden. „Die Nachfrage nach nachhaltiger und kostengünstiger Energie steigt. Unsere neue Zentrale bietet Raum zur Expansion. Wir wollen in den kommenden fünf Jahren Marktführer in Tirol werden und als attraktiver Arbeitgeber punkten“, so Wultschnig.

PARTNERSCHAFT FÜR SONNENKRAFT

Der neue Firmensitz im Q24 ist ein

HANSESUN

Photovoltaik

Hansesun Photovoltaik Tirol GmbH
Industriezone 24 / OG 1-D · 6460 Imst · T +43 5412 63600
office@tirol.hansesun.at · www.hansesun.at



Das Team von Hansesun Photovoltaik Tirol sorgt auf den Dächern und Fassaden in Tirol für saubere Stromproduktion mit Sonnenkraft.

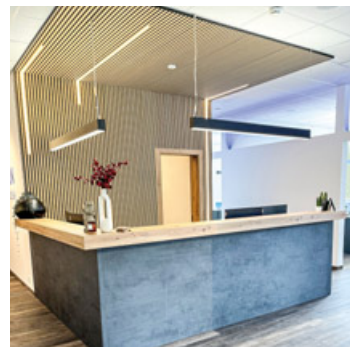
Fotos: Julian Voit, privat

Vorzeigeprojekt für energieeffiziente Industriegebäude. Neben 160 Quadratmeter Büro- und zusätzlichen Lagerflächen beinhaltet der Standort eine 250-kWp-PV-Anlage, acht öffentliche E-Ladestationen und eine begehbare Technik-Ausstellung auf der Terrasse. „Wir zeigen die Vielfalt der Photovoltaik-Welt von Dach- bis zu Fassadensystemen“, erklärt Wultschnig. Bei der Umsetzung setzt Hansesun auf eigene Montage-Teams, neueste Solar-Edge-Technologie und die Kompetenz als Komplettanbieter. Durch die Partnerschaft mit der Elektro Wultschnig GmbH bietet Hansesun zudem Gesamtlösungen für smarte Energiesysteme.

Die 2014 gegründete Unternehmensgruppe Hansesun hat ihren Stammsitz

in Vorarlberg und zählt mit über 6.000 realisierten Photovoltaik-Anlagen zu den größten Anbietern der Bodensee-region. Die Gruppe ist mit Unternehmen in Tirol, Vorarlberg, Liechtenstein, der Schweiz und Süddeutschland aktiv. Neben PV-Anlagen bietet Hansesun als Komplettanbieter für Überschusssteuerungen auch Stromspeicher, Warmwasseraufbereitungen und E-Ladestationen an.

www.hansesun.at



Die neuen Räumlichkeiten im Q24 in Imst

Fotos: Martina Sailer

INTERNATIONALER PHOTOVOLTAIK ANBIETER

energy3000.com

Lieferung: Küche und Möblierung

■ FENSTER
■ TÜREN
■ MÖBEL

Krismer

Gewerbepark 12, 6460 Imst
Tel. 05412/61665 - www.krismer-imst.at

Richtig versichert ist **GOLD** wert...

KLOTZ

VERSICHERT

Makler GmbH

Ötztaler Höhe 21 · 6430 Ötztal-Bahnhof
Tel: +43 (0) 52 66 - 20900 · Fax: DW 20
E-mail: service@klotz-versichert.at · www.klotz-versichert.at

IMMOBILIEN PECHTL

Rathausstraße 1 | 6460 Imst | Tel. +43 676-901 89 69
office@immobilien-pechtel.com | www.immobilien-pechtel.com

- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung



Eigenheim in Rekordbauzeit errichtet



In der Landeshauptstadt Innsbruck, in welcher sie einige Zeit lebten, wollten sie nie endgültig bleiben. So zog es Eva Maria und Günter Wolf, der aus Schnann am Arlberg stammt, schließlich ins Tiroler Oberland. In Flirsch Berg haben sie sich inzwischen ein schickes Eigenheim geschaffen – und das in einer rekordverdächtigen Bauzeit von lediglich acht Monaten!

Der Wunsch, ein eigenes Haus zu bauen, wuchs bei Günter und Eva

Maria, die für ihr Studium aus dem bayerischen Chiemgau nach Tirol übersiedelt war, mit der Geburt der gemeinsamen Kinder. Die Zwillinge Hanna und Felix sind inzwischen vier Jahre alt. Der kleine Frederic erblickte vor 18 Monaten das Licht der Welt. Kennengelernt hatten sich die Eltern im Jahr 2006, als sie beide am MCI Innsbruck studierten. Eva-Maria (39) arbeitet heute in der Finanzabteilung von SOS-Kinderdorf International, Günter (42) ist IT-Angestellter bei Swarovski. Beide sind



Wohlfühlen inklusive!

Einfach Katalog anfordern -
oder online durchblättern!

+43 5672 63357
www.holzbau-saurer.com
info@holzbau-saurer.com
facebook.com/holzbau.saurer





den modernen Arbeitsprozessen entsprechend auch viel im Home-office tätig.

Wunderschöner Flecken Erde

Der Grund am Flirscherberg wurde gewählt, da er gleichermaßen schön und leistbar war. „Wir haben sonst auch nichts gefunden, was uns gefallen hat. Und jetzt können wir mit großer Überzeugung sagen, dass es eigentlich keinen schöneren Flecken Erde geben hätte können“, sagen Eva-Maria und Günter unisono. Der Erwerb des Privatgrundstückes mit einer Gesamtfläche von 650 Quadratmetern wurde über einen Makler abgewickelt.

Was die für den Bau verwendeten Materialien angeht, wollten sie viel Holz verwenden. Durch die Hanglage hat sich der untere Stock als Ziegelbau ergeben. Der notwendige Aushub hielt sich in Grenzen. Die bauausführenden Firmen kamen praktisch alle aus Tirol: Der Holzriegelbau stammt von der Firma Saurer aus Höfen, der Keller von Fairbau aus Imst. Die Installationsarbeiten oblagen der Firma Bouvier aus ➤



Fotos: Agentur CN12 Novak



TREPPEN MEISTER®

GRITSCH

Das Original

EXKLUSIV in TIROL
 von Treppenmeister® GRITSCH angeboten –
 die schwerelos wirkende Buchertreppe STAR

Treppenbau Gritsch GmbH
 Mühlthal 2 · 6401 Inzing
 T +43(664)2228568
 office@treppenbau-gritsch.at
 www.treppenbau-gritsch.at

Zams. Während der Bauphase wohnte die Familie bereits im Oberland, genauer gesagt in St. Jakob am Arlberg. Was die Kosten angeht, ist die Familie Wolf im vorgesehenen Budgetrahmen geblieben. „Als Corona kam, haben wir den Baukredit unterschrieben. Im Nachhinein zum Glück, denn danach wären die Kosten doch deutlich angestiegen.“

Persönliche Note

Eine Besonderheit am Haus, mit dem sich Eva-Maria und Günter einen gemeinsamen Traum erfüllt haben: „Da wir viele Eigenleistungen eingebracht haben, hat alles eine persönliche Note. Alle Ideen stammen aus unseren Köpfen und wurden mit Hilfe des Planers umgesetzt.“

Eva-Maria schwärmt vom Küchentisch mit einem wunderbaren Ausblick auf die umliegenden Berge mit dem Flirischer Ferner. Günter hat wiederum keinen Favoriten: „Ich halte mich überall im Haus gerne auf.“

Trotz des Einbaus von Standard-Fenstern sind die Räume extrem hell, was Eva-Maria und Günter sehr schätzen. Auch die Energieversorgung durch Erdwärme ist für sie definitiv eine Bereicherung. Und auch den installierten Ka-



achelofen schätzen sie über die Maßen.

Ausgesucht wurde die Einrichtung großteils gemeinsam. Lesefenster und das viele Holz in der Küche waren Eva-Marias Idee, Günter machte sich für den Kachelofen stark. „Mit dem Preisschild hinten dran gibt es aber ohnehin irgendwann einen Kompromiss“, lachen

beide. Ein besonderes Möbelstück ist eine Kommode aus Bayern von Eva-Marias Mama.

Grillen auf der Terrasse

Die gesamte Wohnfläche beträgt rund 150 Quadratmeter. Im Erdgeschoss findet sich noch eine Einliegerwohnung, die aktuell als Fitnessraum genutzt wird. Eine Pho-

tovoltaikanlage wird zeitnahe noch installiert. Auf der Terrasse gibt es einen Gasgrill, der gemeinsam mit den Kindern oder auch Freunden gerne und häufig genutzt wird. Verschönert wird das Haus auch durch einige Bilder und viele Fotos. Ein besonders künstlerisches Schmankerl ist eine alte Zeichnung von Schnann.

Der Alltag im Hause Wolf beginnt um 6 Uhr. Ihre Hobbys wie Laufen, Mountainbiken, Rennradfahren, Skitouren gehen, Klettern und Bergsteigen können direkt von zu Hause aus in Angriff genommen werden. Und ideal für den Nachwuchs: In der unmittelbaren Nachbarschaft leben weitere 15 Kinder und damit genügend Spielkameraden.

Die Kunst des Kochens beherrschen beide. Es kommt auf das Gericht an, wer den Kochlöffel schwingt. Aber: „Die guten Sachen kocht Günter“, meint seine Gattin. Geheiratet hat das Paar im Jahr 2019 im Chiemgau, also in der Heimat von Eva-Maria.

(CN12 Team)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.

Freies Angeln am Greither Weiher

Der Greither Weiher im Tannheimertal ist seit vielen Jahren ein beliebtes Ausflugsziel und Treffpunkt für Angelfreunde. Seit dieser Sommersaison ist dort mit Florian Finster und Cornelia Lochbihler ein neues Führungsteam am sprichwörtlichen Ruder.

Der Greither Weiher und die dazugehörige Fischerhütte befinden sich zwischen Zöblen und Tannheim in idyllischer Waldlage. Die Anlage ist zu Fuß in etwa 20–30 Minuten leicht erreichbar. Parkmöglichkeiten gibt es in Zöblen am Liftparkplatz oder in Tannheim am Westparkplatz.

Auf der gemütlichen Terrasse der Fischerhütte kann man abseits von Hektik und Alltag die Natur genießen und Kraft tanken. Hunger und Durst lassen sich mit einfachen Gerichten und einer reichen Getränkeauswahl stillen. Natürlich gibt es auch frische Räucherforellen!

Und natürlich steht der Fischteich auch allen Angelfreunden offen. Zum Fischen sind keinerlei Voraussetzungen erforderlich. Entweder man bringt seine eigene Angelausrüstung mit oder kann diese gegen Gebühr direkt beim Fischteich ausleihen. Gefischt werden Regenbogen-, Bachforellen und Saiblinge. Der Fischteich und die Fischerhütte sind von Mittwoch bis Sonntag täglich von 10–19 Uhr geöffnet; warme Küche gibt es bis 18 Uhr. Wer mehr wissen will, ruft am besten an: +43 676 884004460



**Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 19 Uhr
Tel. +43 676 884004460**

 Herzlichen Glückwunsch!

SPARKASSE
Reutte

Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgrieseder



Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit

6632 Ehrwald • Tel. 0 56 73 / 22 44-0 • www.linzgrieseder.at

Sein großes Herz schlägt für den Rhythmus

Der gelernte Mechaniker Mirko Schuler lebt seinen Traum als professioneller Schlagzeuger

Seine Mama Roswitha war Hausfrau und arbeitete nebenbei in einem Gasthaus. Papa Erwin ist Maschinenbautechniker bei der Imster Firma Juwel. Sein Bruder Marcel ist Statiker. Auch der im zur Gemeinde Fließ gehörenden Weiler Piller aufgewachsene Mirko Schuler ist ein gelernter Handwerker. Der 37-Jährige hat bei der Firma Toyota Reinstadler Mechaniker gelernt. Das Brummen von Motoren hat er inzwischen gegen einen anderen „Sound“ eingetauscht. Mirko ist Musikschullehrer und ein über die Grenzen Tirols hinaus erfolgreicher Profimusiker. Als Schlagzeuger hat er sich einen Kindheitstraum erfüllt.

„Den Service samt Ölwechsel und kleinere Reparaturen mache ich mir bei meinen Auto heute noch selbst. Bei den modernen, von Chips gesteuerten Fahrzeugen kenne ich mich nicht mehr aus. Trotzdem beschäftige ich mich mit High-Tech. Als Schlagzeuger musst du heutzutage neben Trommeln und Blechscheiben natürlich auch elektronisch gesteuerte Vibraphone und ähnliche Gerätschaften bedienen können“, erzählt der 190 Zentimeter große und knapp 100 Kilo schwere bärenstarke Pitztaler mit der besonderen Gabe zum feinfühligem Umgang mit Takt und Rhythmus. Bereits mit acht Jahren hat Mirko bei der Musikkapelle Piller nicht nur die Trommel gezogen, sondern auch virtuos geschlagen. Diese Leidenschaft treibt ihn heute noch rund um die Uhr an. Als Absolvent des Konservatoriums und des Mozarteums ist Schuler nicht nur ein beliebter Lehrer an den Landesmusikschulen im Pitztal und in Landeck, sondern auch ein gefragter Bühnen- und Studiomusiker.

Talent und Fleiß

„Ein bisschen was bekommst du im Leben geschenkt. Um wirklich erfolgreich zu sein, musst du aber fleißig und beharrlich sein“, verrät Mirko sein Erfolgsgeheimnis. Obwohl er als Lehrling nach der Volksschule Piller, der Hauptschu-



Foto: Eiler

Hat als Schlagzeuger sein Hobby zum Beruf gemacht: Mirko Schuler ist Musikschullehrer und Profimusiker.

le Wennis und dem Poly in Imst am Arbeitsplatz in der Werkstätte immer kräftig anpacken musste, hat er nebenbei sein Ziel, Musiker zu werden, stets konsequent verfolgt. So besuchte er berufsbegleitend die Musikschule in Telfs, landete beim Bundesheer bei der Militärmusik und entschloss sich dann zum Studium. Insgesamt fünf Jahre genoss er die höchste Ausbildung am Konservatorium und am Mozarteum in Innsbruck, das er mit dem Bachelortitel abschloss. Heute unterrichtet er insgesamt 26 Stunden pro Woche die Kinder und Jugendlichen und ist in seiner Freizeit – speziell an den Wochenenden und in den Ferien – bei insgesamt 12 (!) verschiedenen Bands, Formationen und Orchestern als Schlagzeuger im Einsatz.

Jazz, Rock & Klassik

Der heute in Imst in einer kleinen Wohnung lebende Mirko ist ständig auf Achse. Sein Wirkungsbereich reicht über die Landesgrenzen hinaus bis in die Schweiz, Norditalien und Süddeutschland. Auch wenn der virtuose Schlagzeuger am liebsten am Jazzvibraphon hochwertige und zum Teil experimentelle Musik spielt, liebt

er die Abwechslung. „Ich habe bei uns im Dorf als Bub Marschmusik gespielt und möchte das nicht missen. Heute spiele ich Jazz, Pop, Rock, Country und auch Klassik. Für mich hat jede Musikrichtung ihre Berechtigung. Und letztlich darf auch jeder Zuhörer das hören, was ihm gefällt“, sagt Schuler, der sich neben seiner professionellen Ausbildung im Schlagwerk auch selbst das Spielen mit dem E-Piano, der steirischen Harmonika und der Gitarre beigebracht hat. Neben seiner Tätigkeit als Pädagoge und aktiver Musiker betätigt sich Mirko in seiner spärlichen Freizeit auch als Komponist und Schreiber von Musikstücken.

Training der Gehirnhälften

Großen Spaß findet Mirko – den Namen hat seine Mama von Feriengästen ohne jugoslawische Wurzeln als Inspiration übernommen – bei der Arbeit mit Kindern. „Ich kann allen Eltern nur empfehlen,

die Musikerziehung zu forcieren. Das Musische hat eine starke soziale Kraft und fördert die Lebensfreude. Speziell beim Schlagzeug hast du beide Füße und beide Hände, aber auch beide Gehirnhälften im Einsatz, was wissenschaftlich belegt die Denkleistung fördert“, betont Schuler, der privat auch seinen fünfjährigen Sohn Jonathan unterrichtet, der bereits beachtlich in die Fußstapfen seines Vaters tritt. Mittlerweile hat der Lehrer und Vollblutmusiker auch noch eine andere Selbsterkenntnis gewonnen: „Du musst, um fit zu bleiben, auch ein wenig Sport betreiben. Als Ausgleich zum Kopf-Stress gehe ich jetzt Wandern, Radfahren und auch ein bisschen Klettern. Seither tue ich mich auf der Bühne wieder leichter“, schmunzelt der „Bär“, der unter seinem Markenzeichen – einem Hut – wie er verrät, pro Abend eher drei als nur zwei T-Shirts vollschwitzt. (me)

IACBOX

Smartes Gäste-WLAN



WLAN für die Welt. Aus Landeck.

- in über 40 Ländern
- mehr als 160 Partner **#iacboxfamily**
- 8000+ Systeme ausgerollt
- über 500 000 gleichzeitige Verbindungen
- ... und täglich werden es mehr.

>>iacbox.com

JETZT ANMELDEN!

AK Schulkosten-Studie: Mitmachen und gewinnen!

Spätestens nach den Sommerferien kommen auf Eltern von Schulkindern wieder unzählige Ausgaben zu: Schultasche, Hefte und Stifte sind zu besorgen, Ausflüge und der nächste Skikurs stehen an, außerdem brauchen immer noch zu viele Kinder Nachhilfe. Diese zusätzlichen Kosten stellen für Familien eine große Belastung dar. Im Schuljahr 2020/21 mussten Tirols Eltern im Schnitt bis zu 1.233 Euro pro Kind und Schuljahr ausgeben.

Wie hoch die Extra-Ausgaben für die an sich kostenlose Schule derzeit sind, ist ab 1. Juli 2023 Gegenstand einer großen Schulkosten-Studie der österreichischen Arbeiterkammern in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut SORA.

Und alle Eltern von Schulkindern können teilnehmen: Einfach bis spätestens 29. September anmelden und die Kosten für das Kind oder die Kinder ein Jahr lang notieren.

Zusätzliche Ausgaben:

- Schultasche
- Tablet
- Haus- und Sportschuhe
- Turnbekleidung
- Kochschürzen
- Kosten für Klassenfotos oder karitative Sammlungen
- Skikurse
- Nachhilfe usw.

Anmeldung:

Mitmachen können alle Eltern von Schulkindern - egal ob diese eine VS, MS, PTS, AHS, HAS, HAK, HTL oder eine Privatschule besuchen.

Einfach bis spätestens
29. September anmelden auf
www.schulkosten.at

**Bis
spätestens
29. September
anmelden!**

Das brings:

Alle, die mitmachen, können monatlich an Gewinnspielen teilnehmen und erhalten spannende Einblicke in aktuelle Erkenntnisse der Studie.

Die AK Tirol verlost unter allen teilnehmenden Tiroler Eltern **drei Mal** die Rückerstattung von Schulkosten **in Höhe von je 1.000 Euro**.

